Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das „Wiener Fremdenblatt" hebt mit großer Genugthuung die begeisterte Aufnahme der österreichisch-ungarischen Schützen in Berlin hervor. Es präge sich darin die gegenseitige Sympathie der beiden Völker und das treue Festhalten an ihrem Bunde aus, und stimmungsvoll hätten dabei die Worte des Führers der italienischen Schützen hineingeklungen, so daß das Schützenfest in Berlin als eine bemerkenswerthe Kundgebung für die Friedensallianz erscheine.

Frankreich. Die Kammer hat, dem Verlangen des Finanzministers Rouvier entsprechend, die Berathung der Vorlage über die direkten Steuern auf nächsten Donnerstag festgesetzt und einen Antrag des Deputirten Mery, welcher die Votirung des Budgets noch vor den Ferien der Kammer verlangte, mit 401 gegen 107 Stimmen abgelehnt.

Belgien. Die außerordentliche Session der Kammer ist gestern eröffnet worden. Der Senat hat sein bisheriges Bureau wiedergewählt. Die Deputirtenkammer nahm Wahlprüfungen vor und wird heute ihr neues Bureau ernennen. Bei der Kammer wird heute auch das Gesetz über die dem Kongostaate durch Belgien zu gewährende finanzielle Unterstützung eingebracht werden. In demselben ist die eventuelle Uebernahme des Kongostaates durch Belgien vorgesehen.

Großbritannien. Im Vordergrund der Ereignisse stehen selbstverständlich noch immer der Streik der Polizisten und die Meuterei des Gardegrenadier-Bataillons. Was den ersteren betrifft, so setzten sich die gestern gemeldeten Unruhen in der Bowstreet bis tief in die Nacht vom Montag hinein fort und erst Dienstag morgen gegen 2 Uhr begann die Menge sich zu zerstreuen. Die berittenen Polizei-Mannschaften wurden durch Schutzleute zu Fuß ersetzt. Die durch die Vollshaufen angerichteten Zerstörungen sind beträchtlich; viele benachbarte Häuser wurden beschädigt, zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die Zahl der verhafteten Personen ist eine sehr erhebliche. Im Oberhaus erklärte allerdings der Premierminister Lord Salisbury, die betreffenden Vorgänge bei der Polizei seien von den Zeitungen übertrieben dargestellt worden. Die Ordnung in Bowstreet wurde schnell wieder hergestellt und es seien kaum neue Unruhen zu befürchten; sollte die Ordnung jedoch gestört werden, so seien hinreichende Vorkehrungen getroffen. In betreff des Vorganges bei einem Gardebataillon, welches zeitweilig den Gehorsam verweigerte, sei Untersuchung eingeleitet. — Wie das „Reuterische Bureau" erfährt, ist in einer am Dienstag im Kriegsministerium abgehaltenen Konferenz beschlossen worden, das Bataillon der Gardegrenadiere, welches sich gestern ungehorsam und meuterisch zeigte, bis auf weiteres in der Kaserne zu konsigniren. Gerüchtweise verlautet, daß in einem Flügel der gedachten Kaserne zugleich ein herbeiberdertes Regiment Linien-Infanterie Quartier nehmen solle.

Der heute hier erschienene vollständige Text des deutsch-englischen Abkommens stimmt im wesentlichen mit dem Inhalt der Depesche Salisbury's überein, enthält jedoch einige bemerkenswerthe Zusätze. So besagt Artikel 11: „Großbritannien werde seinen ganzen Einfluß aufbieten, um ein freundschaftliches Uebereinkommen zu erleichtern, wodurch der Sultan von Sansibar seine auf dem Festland gelegenen und in den vorhandenen Konzessionen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft erwähnten Besitzungen nebst Dependenzen, sowie der Insel Mafia an Deutschland ohne Vorbehalt abtritt. Es herrscht Einverständniß darüber, daß der Sultan zugleichzeitig für den aus dieser Abtretung entstehenden Verlust an Einnahmen eine billige Entschädigung erhalten soll." Artikel 12 behandelt die Abtretung Helgolands. Außer den bekannten Bestimmungen gewährt die deutsche Regierung den Einwohnern die Befugniß, „vermöge einer vor dem 1. Jan. 1892 abzugebenden Erklärung die britische Staatsangehörigkeit zu wählen; die zur Zeit bestehenden heimischen Gesetze und Gewohnheiten bleiben, soweit möglich, unverändert fortbestehen. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, bis 1. Januar 1910 den in Geltung befindlichen Zolltarif nicht zu erhöhen. Alle Vermögensrechte, das Signalrecht des Lloyds inbegriffen, bleiben aufrecht erhalten. Die Rechte der britischen Fischer, bei jeder Witterung zu ankern und Lebensmittel und Wasser einzunehmen, Reparaturen zu machen und Waaren von einem Schiff aufs andere zu laden, sowie Fische zu verkaufen und zu landen und Netze zu trocknen, bleiben unberührt."

Rußland. Die am Dienstag erschienene Nummer der Gesetzsammlung veröffentlicht die vom Kaiser vollzogenen Entschließungen des Reichsraths, betreffend die Ueberweisung der Geschäfte, der Kapitalien und des Eigenthums der Gegenseittigen Bodenkredit-Gesellschaft an die Reichs-Adelsagrarbank, welche alle Verpflichtungen der Gesellschaft übernimmt, und betreffend die näheren Modalitäten dieser Ueberweisung. Weiter werden die neuen Statuten der Reichs-Agrarbank veröffentlicht, sowie das Gesetz über die Ermäßigung des Zolles auf Kapern und Oliven.

Türkei. In diplomatischen Kreisen verlautet, die Pforte lasse soeben in London eine Note überreichen, in welcher dieselbe, anknüpfend an die bisherigen Verhandlungen zwischen dem Botschafter Rustem Pascha und Lord Salisbury, und abweichend von der englischen Bedingung, die Festsetzung eines bestimmten Termins für die Räumung Egyptens verlangt und den Wunsch ausspricht, daß das Recht einer eventuellen Wiederbesetzung seitens Englands auch nur bis zu einem zu bestimmenden Zeitpunkte giltig sein soll.

Laut Nachrichten aus Konstantinopel ist der Ex-Khedive Ismaïl Pascha doch ernstlich erkrankt. Die Aerzte, darunter zwei Leibärzte des Sultans, hoffen jedoch auf eine Wendung zum Bessern.

Wie „Stambul" und „Tarik" melden, hat die Pforte dem Frankf. Journal das Postdebit entzogen und es in der Türkei für unbestimmte Zeit verboten.

Bulgarien. Aus Sofia schreibt man der „Nat. Ztg.": Die bulgarischen Agenten im Auslande sind beauftragt worden, das Gerücht, es beabsichtige die Regierung die Einstellung der Tributzahlung an die Pforte, als grundlos zu bezeichnen. Es läßt sich jedoch nicht verhehlen, daß die Entstehung dieses Gerüchts der hier herrschenden Stimmung entspricht, ja ich würde nicht zu weit gehen, wenn ich bemerkte, daß, falls sich Stambuloff von der herrschenden Stimmung fortreißen ließe, es nicht bei der Einstellung der Tributzahlung verbleiben könnte. Es ist indeß nicht anzunehmen, daß Stambuloff ohne dringende Noth im Gegensatz zu seiner bisherigen Mäßigung einen folgenschweren Schritt thun dürfte. Die Frage ist nur die, ob er nicht durch die Verhältnisse zu einer Veränderung seiner bisherigen Haltung gedrängt werden könnte. Man hat sich hier von vornherein nicht darüber getäuscht, daß die letzte an die Pforte gerichtete Note, soweit sie bezweckte, die Pforte zur Anerkennung des Fürsten zu bestimmen, erfolglos bleiben werde. Man hatte aber gehofft, daß die Auseinandersetzungen über diese Note zu einer moralischen Unterstützung Bulgariens seitens der Mächte mit Ausnahme Rußlands und Frankreichs führen werden. Ebenso hatte man geglaubt, daß die Pforte den Wünschen Bulgariens betreffend die kirchlichen Verhältnisse in Macedonien willfahren werde. Nach beiden Richtungen hin sieht man sich enttäuscht, und wenn zwar, was die macedonische Angelegenheit betrifft, das letzte Wort noch nicht gesprochen ist und es vielmehr den Anschein hat, daß die Pforte in ihrem eigenen Interesse etwas zu Gunsten der macedonischen Bulgaren thun werde, so hat man doch die Ueberzeugung gewonnen, daß eine ausreichende Berücksichtigung der bulgarischen Wünsche von keiner Seite zu erwarten sei. So muß denn die jüngste bulgarische Note als ein letzter Versuch der Regierung angesehen werden, durch ruhige Darlegung der Verhältnisse und auf diese gestützte Vorstellungen zu einer Ordnung der staatsrechtlichen Verhältnisse zu gelangen. Je deutlicher es aber zutage tritt, daß auch dieser Versuch ein fruchtloser gewesen, desto lebhafter wird hier die Frage erörtert, ob Bulgarien nicht besser thäte, sich durch eine entscheidende That auf eigene Füße zu stellen. Wir glauben nicht, daß eine solche dort jetzt oder in der allernächsten Zeit bevorstehe; denn von befreundeter Seite wird alles aufgeboten, um Bulgarien von einem solchen Vorgehen abzuhalten. Allein, daß dies auf die Dauer möglich sein werde, möchten wir bezweifeln, und wir glaubten deshalb auf diese Schlage bei Zeiten aufmerksam machen zu sollen, denn der Fall, daß früher oder später eine Ueberraschung in dieser Richtung eintrete, erscheint uns nicht ausgeschlossen.

Montenegro. In der Hauptstadt Cettinje wurde am Montag der Vetter des regierenden Fürsten, der Kommandant der Leibgarde, Bosko Martinowitsch durch einen gewissen Savo Pocek auf offener Straße angefallen und mittels eines Revolverschusses tödtlich verwundet. Martinowitsch gab auf seinen Angreifer ebenfalls zwei Revolverschüsse ab, welche denselben sofort tödteten, während er selbst seiner Verwundung einige Stunden später erlag. Als Motiv der Blutthat wird Privatrache angenommen.

Amerika. Aus Washington meldet man: Die Meinungsverschiedenheiten in der aus Mitgliedern des Senats und des Repräsentantenhauses gebildeten Kommission über den vorliegenden Entwurf der Silberbill sind nunmehr beseitigt. Die republikanischen Mitglieder der Kommission haben einem Vergleich zugestimmt, nach welchem das Bundesschatzamt monatlich 4,500,000 Unzen feines Silber ankaufen dürfe. Die Schatznoten sind in gemünztem Silber einzulösen und gelten als gesetzliches Zahlungsmittel. Senator Sherman faßt den Bericht ab, welcher dem Senat vorgelegt werden wird. Die Mitglieder der Kommission sind zu einer Hauptversammlung zur Bestätigung obigen Vergleiches einberufen. Später werden die bezüglichen Berichte dem Senate und der Repräsentantenkammer vorgelegt.

*

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

* **Luxemburg**, 8. Juli. Bei der heute stattgehabten Ergänzungswahl zur Deputirtenkammer ist der Liberale Brasseur gewählt worden.

Briefe von der Grenze.

Ein sozialpolitisches Gedankenbild
von Wolbemar. Magdeburg, 1890. Rathke.

II.

Im achtzehnten Briefe werden mehrere von den Vorschlägen besprochen, die gegenwärtig in dem Arbeiterschutzgesetz von dem Reichstage berathen werden, besonders die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit zur Erhaltung des Familienlebens, Beseitigung oder möglichste Beschränkung der Sonntagsarbeit, Beschränkung in der Dauer besonders anstrengender oder gesundheitsgefährlicher Arbeit, Sorge für gesunde Luft in den Fabrikräumen, Sorge für gesunde Arbeiterwohnungen und öffentliche Badehäuser, Errichtung von Rohstoff- und Konsumvereinen, von Schiedsgerichten und Einigungsämtern zum Schutze der Arbeiter

---

[16] **Der Polizei-Sergeant Nr. 21.**

Von **Reginald Barnett.**

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen.

(Fortsetzung.)

„Vortrefflich!" sagte Mr. Brusel. „Wir müssen nun beweisen, daß Saint Alban die ermordete Dame gekannt hat und einigen Grund hatte, sich ihrer zu entledigen. Wir müssen ferner feststellen, daß er mit ihr in der Verkleidung als Frau zusammentraf, — zufolge beiderseitiger Verabredung, — und daß er mit ihr nachhause ging und ihr den Hals abschnitt. Es klingt wie ein Roman, nicht wahr? Aber es ist nicht unmöglich, und ich habe oft gelesen, wie ebenso unsinnige Geschichten passirten, besonders unter Ausländern, welche solche kleine romantische Züge lieben. Nun, wie stehen wir jetzt? Unser Mann hält sich für vollkommen sicher, er weiß nichts von unserem Freund, dem Sergeanten, und glaubt, wir jagen alle einem Frauenzimmer nach. Wer kann sagen, was geschieht, wenn wir ihn plötzlich fassen und ihn unserem Freunde hier, seinem früheren Bekannten, gegenüber stellen, während wir ihn geradezu des Mordes anklagen? Es ist gewagt, aber ist die Sache nicht werth, daß wir's wagen?"

Mr. Brusel's Beredtsamkeit war überzeugend, aber der Inspektor, ein vorsichtiger Mann, zögerte noch immer.

„Wir müssen einen Verhaftsbefehl haben, ehe wir das thun können," sagte er, „und welcher Richter, glauben Sie wohl, würde auf solche Gründe, wie Sie sie vorbringen, einen Verhaftsbefehl unterzeichnen?"

„Unbesorgt!" rief der Detektiv, „sie müssen thun, was wir verlangen. Wir haben es mit einem schweren Fall, einem Mord zu thun, und da darf der Richter nicht zu ängstlich sein."

„Ich glaube, ich weiß einen Mann, der uns helfen könnte," sagte Sergeant Power.

„Wer ist das?" fragte der Inspektor.

„Mr. Kingsford. Er hat großen Einfluß, und ich bin dessen fast sicher, daß er die Sache wagen wird, wenn er unsere Gründe angehört hat."

„Mag es gehen, wie es will, das Ende der Welt werden wir doch nicht dadurch herbeiführen, daß wir auf diesen Saint Alban losgehen," bemerkte Mr. Brusel. „Er ist ein dicker Geldsack, aber, wenn wir uns wirklich irren sollten, so können wir uns ja entschuldigen und ausdrücken, wie außerordentlich wir bedauern, ihn gestört zu haben. Es besteht doch nicht etwa Feindschaft zwischen Ihnen, nicht wahr?" fügte er hinzu, zu Robert Power gewendet.

„Ich kannte ihn nur oberflächlich," erwiderte der letztere, „aber wir standen immer auf freundschaftlichem Fuß."

In diesem Augenblick wurde an die Thüre geklopft. Der Inspektor rief herein, und ein Mann in schäbigem Anzug trat ins Zimmer.

„Holla, Johnson, sind Sie's?" rief Mr. Brusel aus, „was giebt's? Sie können vor diesen Herren unbesorgt sprechen. Das ist einer meiner Leute," sagte er zu dem Inspektor und zu Robert Power. „Haben Sie etwas Neues erfahren, Johnson?"

„Es ist alles ganz vergebens gewesen," erwiderte der Mann, „ich hielt es für das Beste, Ihnen das zu sagen. Wir haben alles versucht und sind überall gewesen, ich oben in St. Cuthbert und Clark in der Stadt. Wir haben keine Spur, Sir!"

„Und Sie wollen gewandte Burschen sein?" bemerkte der Detektiv sarkastisch.

„Seien Sie nicht ungerecht, wir haben unsere Pflicht gethan, so weit es nach den gegebenen Andeutungen möglich war."

„Nun denn fort mit euch, ich werde euch später weitere Instruktionen geben."

Der Detektiv Johnson verschwand, ziemlich angenehm überrascht, daß er nicht mit einem Strom von Vorwürfen empfangen wurde, wie er nach diesem Mißlingen sicher erwartet hatte.

Sobald er gegangen war, stand Mr. Brusel auf und ging einen Augenblick im Zimmer auf und ab.

„Das bringt mich zum Entschluß," sagte er endlich zu dem Inspektor gewendet, „ich kann mich auf diese Leute verlassen, sie sind die gewandtesten und schlauesten Burschen, die wir haben. Ich habe sie an der Arbeit gesehen und weiß, was sie leisten können — trotzdem sind sie mit leerer Hand zurückgekommen. Wir müssen es wagen! Wie man die Sache auch ansieht, wir sind in Gefahr, hinters Licht geführt zu werden. Verschaffen Sie sich den Verhaftsbefehl, — ich werde die Verantwortung auf meine Schultern nehmen."

13.

Im vierzigsten Jahre, das heißt, in der Blüthe des Lebens, reich, gesund, thatkräftig und ehrgeizig zu sein und sich am Luxus der Welt zu erfreuen, das ist ein Vorzug, um welchen man wohl beneidet werden kann. Mr. Saint Alban, oder St. Alban, wie er selbst seinen Namen schrieb, besaß diese Glücksgüter in ungewöhnlich hohem Grade, man konnte ihn also für einen außerordentlich glücklichen Mann ansehen. Er war im Besitz großer Mittel und man wußte in der Finanzwelt, daß es wenige Leute gab, welche eine gute Spekulation besser zu beurtheilen verstanden, als Saint Alban, und wenige, welche durch ihren Scharfblick besser imstande waren, die richtige Zeit und Gelegenheit zu ergreifen.

Ueberdies war St. Alban freigebig und hielt in London ein großes Haus, in dem verschwenderische Gastfreundschaft herrschte. Sein Name war in den Listen aller Sammlungen zu wohlthätigen Zwecken zu finden, und unter den Direktoren von Aktiengesellschaften, sowie in verschiedenen Comite's zur Hebung der Lage der leidenden Menschheit fehlte er selten. In der That galt Mr. St. Alban in der Welt als ein erfolgreicher Spekulant und als ein Menschenfreund, welcher auch den Armen an seinem Reichthum theilnehmen lassen wollte. Außerdem war er ein Mann von feinem Geschmack und begünstigte Künste und Wissenschaften.

Es ging auch das Gerücht, daß St. Alban, durch seine Freunde ermuthigt, nach einer politischen Laufbahn strebte. Man sprach davon, daß sein Eintreffen in Sandbank den Zweck habe, seine Kandidatur um einen Sitz im Parlament vorzubereiten. Das Geheimniß seiner Beziehungen zu dem Marinehotel war allbekannt. Man wußte, daß St. Alban ein großes Kapital in dem gewaltigen Etablissement, welches so viele Wohlhabende nach Sandbank lockte, angelegt hatte und daß er noch viele Vergrößerungen und Verbesserungen beabsichtige.

Inzwischen schien der angesehene Geschäftsmann und Menschenfreund das Leben zu genießen. Am Abend des Tages, an dem die Untersuchung über den Tod von Madeleine Faure abgehalten war, hatte Herr Saint Alban sich herabgelassen, mit seiner Frau an der ausgezeichneten Table d'hote des Hotels theilzunehmen, und nach der luxuriösen Mahlzeit hatte er sich in das elegante Rauchzimmer zurückgezogen, um die Verdauung durch eine Tasse Kaffee und den Wohlgeruch einer auserlesenen Havanacigarre zu unterstützen.

In dem Zimmer fand Mr. Saint Alban noch einen Raucher, Mr. Vavasour, den Eigenthümer eines hervorragenden londoner Journals. Die beiden waren gut mit einander bekannt und begannen sogleich eine Unterhaltung.

„So haben wir also auch Hunter verloren," sagte Vavasour, „ich höre, er ist nach Norfolk abgereist, infolge eines plötzlichen Familienverlustes, wie es heißt."

„Was, Sir John Hunter hat uns verlassen?" fragte Saint Alban mit dem Ausdruck der Ueberraschung, „wann reiste er ab?"

„Heute mit dem Nachmittagszug; seine Frau begleitete ihn. Aber wollen Sie etwa behaupten," fügte Vavasour mit schlauem Lächeln hinzu, „daß Sie das nicht gewußt haben? Ich dachte, daß Sie eher als irgend jemand mit allem, was im Hotel vorgeht, bekannt seien."

Mr. Saint Alban zog die Stirne zusammen.

Diese direkte Anspielung auf seine Beziehungen zu dem großen Hotel waren ihm augenscheinlich unangenehm. „Sie irren sich," sagte er kalt, „ich interessire mich nicht im geringsten für die Ankunft oder Abreise der Gäste."

Mr. Vavasour lächelte wieder. „Gut, gut," bemerkte er, „aber ich glaubte deswegen, daß Sie von Hunters Abreise

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900710025/fragment/page=0001

gegen eigennützige Arbeitgeber. Von diesen letzteren wird gewünscht, daß sie die Arbeiter durch eine prozentweise Lohnsteigerung nach der Dienstzeit sowie durch Bildung eines Reservefonds aus den jährlichen Ueberschüssen zur Pensionirung arbeitsunfähig gewordener Arbeiter und zur Unterstützung von Arbeiterwitwen und Arbeiterwaisen sich zu Dank verpflichten. Es werden aber alle diese Vorschläge in dem bitteren Ausdruck „löbliches Flickwerk" zusammengefaßt, um anzudeuten, daß mit der so wünschenswerthen Ausführung dieser Vorschläge die soziale Frage doch nicht gelöst, die drohende soziale Gefahr doch nicht beseitigt wäre. Es würde durch diese Mittel nicht die Frage beantwortet: wie schaffen wir zu jeder Zeit lohnende, wenn auch nur mäßig lohnende Arbeit für die arbeitsbereite Kraft; wo nehmen wir Brot her für so viele, die arbeiten möchten und doch auch essen müssen. Hier handelt es sich um Beseitigung der Lebensnoth und Lebensverzweiflung, die sich vielfach bei kleinen Handwerkern und vereinzelten Handarbeitern findet und oft still im Verborgenen getragen wird, während die im festen Lohn stehenden Fabrik- und Bauarbeiter meist nur mit einer Noth kokettiren, die gar nicht da ist.

Dann heißt es, sei die soziale Frage auch nur zu einem kleinen Theile eine wirthschaftliche Frage, überwiegend sei sie eine sittliche Frage; auf der einen Seite habe man die Sucht schnell, selbst mit bedenklichen Mitteln, reich zu werden und den Reichthum prunkend zu genießen, auf der anderen die Mißgunst, die Begehrlichkeit und den Haß gegen die äußerlich Bessergestellten. Gegen diese sittlichen Krebsschäden helfe keine Ventilation der Fabrikräume und kein Konsumverein.

Damit ist nun auch der tiefe, fast hoffnungslose Schaden unserer Zeit aufgedeckt, der nicht überwunden werden kann durch Gründung einer großen Ordnungspartei, auch nicht durch evangelische Arbeitervereine, deren Mitglieder nur zum kleineren Theile eigentliche Arbeiter sein werden. Es erklärt sich aber auch die überaus traurige Erscheinung, daß alle die großen sozialen Gesetze: das Krankenkassengesetz, das Haftpflichtgesetz, das Unfallgesetz, das Altersversorgungsgesetz von den Arbeitern dankbos hingenommen sind, dankbos wird auch das Arbeiterschutzgesetz hingenommen werden. Die Sozialdemokratie hat durch alle diese Gewährungen Lebenskraft für sich gesogen, sie ist durch die Mittel gewachsen, welche sie bekämpfen sollten, sie hat alles Gewährte als Abschlagszahlung genommen und glaubt, ihre Forderungen noch höher steigern zu können.

Es ist aber nöthig die Augen offen zu halten. Es wäre thöricht, die Sozialdemokratie bekämpfen zu wollen, wo sie vielleicht im Recht ist in ihrer Kritik unserer wirthschaftlichen Verhältnisse, sondern sie muß da bekämpft werden, wo sie im Unrecht ist, und das ist die sittliche Seite. Noch lebt sicherlich in den Herzen der meisten Wähler, die bei der letzten Wahl mit jener Partei gestimmt haben, viel Liebe zum Vaterland, zum König, zur Religion, hier muß angeknüpft werden. Nicht ein Ordnungsverein thut noth, der vielleicht auch die faulen Seiten unseres wirthschaftlichen Lebens pflegen möchte, sondern ein Reformverein, der unter dem Schutze des Königthums aller Wahrheit die Ehre geben will, der wirthschaftlichen und der sittlichen.

Unser Buch deutet einen Weg an, der zunächst einzuschlagen wäre. „Der Staat sollte keinerlei Konzessionen machen, ohne daran sittliche Bedingungen, wie etwa den Eintritt in sittliche Organisationen, zu knüpfen. Bisher hat man leider das Gegentheil gethan und durch die allgemeine Atomisirung der Gesellschaft die Gefahr erst hervorgerufen." Es fügt aber selbst hinzu: „Das ist leichter gesagt als ausgeführt." —

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Von Hrn. Dr G. Hartlaub erhält die Weserztg. folgende Zuschrift: Aus einem vom 15. April d. J. datirten, an wissenschaftlichem Detail sehr reichen Schreiben Dr. Emin Pascha's will ich Ihnen ein paar Stellen mittheilen, die ein allgemeineres Interesse beanspruchen dürften: „Wir sind heute früh in Mrahoro eingerückt, nachdem uns die letzten Tage wenigstens für einige Stunden Sonnenschein gebracht hatten. Hier haben wir nun ein hübsches Lager bezogen, angelehnt an einige von dichtem Gebüsch umgebene Hochbäume, die ein reiches Thierleben zu bergen scheinen. Wir werden hier wenigstens drei Tage verweilen müssen, um die Ballen zu öffnen und die völlig durchtränkten Stoffe zu trocknen, und ich will nun die Morgenstunden benutzen, um Vögel und Säugethiere zu sammeln, soweit dies unter den immerhin schwierigen Verhältnissen thunlich ist. Es giebt hier nämlich so viel anderweitige Arbeit, daß ich mir die Minuten stehlen muß. Desertion von Trägern, Herbeischaffung neuer Verprovianirung der Leute, geographische und meteorologische Arbeiten und die hunderterlei kleinen Aufgaben und Anfragen geben einem gerade genug zu thun. Jetzt fängt die Sache an, in Ordnung zu kommen, und die Leute gewöhnen sich an ihre verschiedenen Beschäftigungen. Mein alter Präparator ist zu den Machdisten übergegangen und ich bin nun wieder darauf angewiesen, mir Leute zu schulen. So überraschend dies klingt, hat mir's in Sansibar nicht glücken wollen, einen nur einigermaßen tauglichen Mann zu finden. Ich habe jetzt den Vertrauensmann Fischers und Hildebrands, Mabruk, gewonnen, der aber nur Jäger ist und sich aufs Pflanzensammeln nicht versteht. Ein zweiter lernt noch. Es scheint aber, daß er by some innate perversity sich Reinlichkeit beim Präpariren nicht angewöhnen kann. Was mir neu und bemerkenswerth erscheint, soll für Sie beiseite gelegt werden. Ich bin fest überzeugt, daß die Schiffdichte des Viktoriasees, sowie die Hochländer im Westen desselben noch große zoologische Schätze bergen, und es wäre ein hübscher Lebensabschluß für uns beide, noch dieses Stück Arbeit zu thun. Komme ich dieses mal zurück, so wird es doch an der Zeit sein, Gott nicht mehr zu versuchen, sich lieber nach einem Ruheplätzchen umzusehen und jüngeren und tüchtigeren Kräften das Feld zu überlassen. Und deshalb betrachte ich dieses als mein letztes Reiseunternehmen in Afrika und wünsche sehr, daß die Sammlungen, die ich noch sende, so reichhaltig und vielseitig als nur irgend möglich ausfallen mögen." Dr Emin stellt noch ein Schreiben in nächste Aussicht, „dann aber werde wohl längere Zeit vergehen, ehe wider Nachricht von ihm zu erwarten sei.

---

* Von dem „Centralblatt der deutschen Musikwissenschaft nebst einem Anhang: Chronik des Musiklebens der Gegenwart in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz (herausgegeben von O. Wille und A. Meißner) ist im Kommissionsverlage der Heynemann'schen Buchdruckerei (F. Beyer) in Halle soeben das erste Heft des ersten Bandes erschienen. Das Centralblatt, so führt das Programm der Herausgeber aus, will den Leser über alles dasjenige, was auf den verschiedensten musikwissenschaftlichen Gebieten (die Hilfswissenschaften eingeschlossen) erscheint, möglichst schnell und vollständig unterrichten. Zu dem Zwecke wird jedes Heft in systematischer Anordnung eine große Reihe von Referaten und durchaus sachlich gehaltenen Kritiken bringen. Berücksichtigt werden alle in deutscher Sprache abgefaßten Arbeiten, Aufsätze und größere Werke fremder Autoren nur in dem Falle, wenn sie deutsche Gelehrte zu eigenen Arbeiten (auch größeren Besprechungen) anregten. Ment hat bei dieser Beschränkung den Gewinn, ein abgeschlossenes Bild der deutschen musikwissenschaftlichen Forschung zu erhalten, was bei der imponirenden Stellung, welche Deutschland gegenwärtig in der musikalischen Welt einnimmt, durchaus gerechtfertigt erscheint. Doch ist eine Erweiterung des Organs für die Zukunft in der Weise geplant, daß allmälig die fremden Literaturen neben der deutschen berücksichtigt werden sollen. Jedem Hefte wird ein umfangreicher Anhang beigefügt, welcher eine Chronik des Musiklebens der Gegenwart in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz bringen wird. Der jährliche Abonnementspreis beträgt 12 M., doch ist jedes Heft zum Preise von 1,25 M. auch einzeln käuflich.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 9. Juli. In gestriger Schöffengerichtssitzung wurde u. a. folgendes verhandelt: Der 18jährige Maurergeselle Karl Butzmann von hier hatte sich am 22. Juni des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der vorsätzlichen Körperverletzung schuldig gemacht, was er zu bestreiten versuchte. Es ward jedoch erwiesen, daß er an jenem Sonntage gelegentlich eines Vereinsvergnügens im Weißbierselon gemeinschaftlich mit andern (nicht ermittelten) Personen dort widerrechtlich eingedrungen und der Aufforderung des Wirthes zum Verlassen des Saales nicht Folge geleistet hatte. Das Verhalten der Eingedrungenen war derartig gewesen, daß zwei Polizeibeamte zur Hilfe hatten gerufen werden müssen. Die Aufforderung derselben zum Verlassen des Saales hat der Angeklagte zunächst auch nicht beachtet und dann, als er hinausgebracht worden, hat er sich thätlich gegen einen der Beamten vergangen, den er mit einem harten Gegenstande, Messer oder Schlüssel, ins Gesicht geschlagen, so daß der Getroffene geblutet. Der hierauf entflohene Thäter ist in der Bernburgerstraße polizeilich festgenommen, wobei er gewaltsamen Widerstand geleistet. Für die drei Vergehen wurde der Angeklagte dem Strafantrage gemäß zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, da die Ausschreitungen ziemlich schwerer Art gewesen. — Grenzstreit zwischen zwei ländlichen Nachbarn wegen eines Gartenstackets war die Veranlassung gewesen, daß der 18jährige Gutsbesitzerssohn Hermann Lauch aus Unterteutschenthal wegen vorsätzlicher, mittels gefährlichen Werkzeugs verübter Körperverletzung unter Anklage gekommen. Bezüglicher Vorgang hat sich am 23. April abgespielt, als der Zimmermann Schmidt, Nachbar Lauch's, den Grenzzaun zwischen dessen und seinem Garten herzustellen im Begriff gewesen, wobei die beiden Männer in die Hitze und in scharfen Wortwechsel gerathen, weil Lauch gemeint, daß Schmidt den Lattenzaun auf Lauch'schem Grund und Boden zu errichten begonnen hätte. Der Streit, bei dem es auch an Drohungen nicht gefehlt, ist alsbald in Thätlichkeiten ausgeartet, indem Lauch seinen Sohn Hermann, jetzigen Angeklagten, zur Herbeiholung einer Axt aufgefordert mit der Anweisung, die Zaunlatten wegzuschlagen, welcher Aufforderung Hermann Lauch nachgekommen. Darüber ist Schmidt in Wuth gerathen und hat den eben angefangenen Zaun überstiegen wollen, um den jungen Lauch an der beabsichtigten weiteren Zerstörung zu hindern, als H. Lauch mit erhobener Axt einen Schlag geführt, der die 19jährige Tochter Schmidt's, welche nebst ihrer Mutter ihren Vater zurückzuhalten bemüht gewesen, auf die rechte Schulter getroffen, zum Glück nicht gefährlich. Der Angeklagte versuchte die Sache so darzustellen, daß jener Schlag nicht von ihm, sondern von Schmidt selbst mit dessen Zimmermannsbeile geführt worden wäre, was indeß durch die Beweisaufnahme widerlegt wurde. Als wahrscheinlich ging aus derselben hervor, daß der Axthieb Schmidt zugedacht gewesen. Geführt war der Schlag mit der stumpfen Rückseite der Axt. Daß letztere ein gefährliches Werkzeug, unterlag keinem Zweifel, doch wurden dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt, in Anbetracht seiner damaligen erklärlichen Erregung. Die kgl. Staatsanwaltschaft beantragte 50 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf 100 M. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängniß. Wegen des beschädigten Zaunes wird noch eine Anklage wegen Sachbeschädigung folgen und der Streit um die Grenze im Civilprozeßverfahren erledigt werden. — Der Arbeitshäusler August Sondershausen von hier, jetzt in Zeitz, war am 25. März in hiesiger Arbeitsanstalt einem Arbeitshäusler Schulze zur Entweichung behilflich gewesen und hatte dann dem Anstalts-Inspektor Mertens mit Gewalt Widerstand geleistet. Die Beihilfe zur Selbstbefreiung jenes Häftlings grenzte nach der Schilderung des betreffenden Beamten fast an Meuterei, weshalb die Staatsanwaltschaft für beide Vergehen 1 Jahr Gefängniß beantragte. Der Gerichtshof nahm jedoch die Beihilfe zur Befreiung 2c. nicht für erwiesen an, weil das Zeugniß der bei der Sache betheiligt gewesenen andern Häftlinge mangelte. Nur wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt wurde auf 3 Monate Gefängniß erkannt.

Provinzial-Nachrichten.

+ **Nordhausen**, 7. Juli. In heutiger Stadtverordnetensitzung wurde die lange und heißumstrittene Anlegung der Kohnsteinallee in zweiter Lesung endgiltig zu den Todten gelegt. Die Freunde des Planes werden die Mittel zur Ausführung nun voraussichtlich durch öffentliche Sammlung zusammenbringen. — Unsere städtische Feuerwehr feiert demnächst ihr 25jähriges Bestehen. Um derselben auch ein äußerliches Zeichen der Anerkennung zu geben, soll zu den Kosten der Festlichkeit ein Beitrag von 150 M. aus Stadtmitteln gewährt werden. — In ähnlicher Weise beschloß man alsdann, die Sitzungen bis 15. Aug. zu vertagen.

F. **Mühlhausen i. Th.**, 8. Juli. Seit gestern haben wir eine Schwimmhalle, deren Errichtung einem wirklichen Bedürfniß genügt. Der schöne und wohlengerichtete Bau erhebt sich in freundlicher Lage auf dem Untern Lindenbühl, dicht neben der Dampfbadeanstalt von Mischke, der selbst alles gethan hat, die Halle schaffen zu helfen. Dieselbe wurde gestern in Gegenwart von Vertretern der Behörden eingeweiht.

---

wußten, weil er mir heute zufällig auf der Treppe erzählte, er habe sich eben von Ihrer Frau Gemahlin verabschiedet."

Saint Alban biß sich auf die Lippen und sah für einen Augenblick etwas verlegen aus.

„Sie mißverstehen mich," bemerkte er hastig, „ich wußte natürlich, daß Sir Hunter abreisen wollte, aber ich wußte nicht, daß er so bald schon abreisen werde. Ich war nicht zuhause, als er sich von meiner Frau verabschiedete."

(Forts. folgt.)

---

[71] **Die Wittwe des Millionärs.**

Roman von Xaver Riedl.

(Schluß.)

„Würde er nicht auch irgend eine Schrift lesen, wenn man sie ihm vorlegte?" fragte Mr. Rittersfeld.

„Vielleicht," sagte der Irrenarzt. „Ich weiß nicht, ob es schon versucht wurde."

„Dann möchte ich es versuchen," entgegnete der Amerikaner. „Kann ich eintreten?"

Der Arzt hatte nichts dagegen, aber Theodora war von Furcht erfüllt und wollte ihren Vater zurückhalten. Dieser aber wehrte sie lächelnd ab und sprach:

„Ich habe eine eigene Idee, die vielleicht von gutem Erfolge sein kann. Ich weiß nicht, wie es kommt, aber mein Gefühl drängt mich, sie auszuführen. Beruhige dich, Theodora! Es ist sicher gefahrlos."

Der Arzt erklärte ebenfalls, daß der Kranke keiner Gewaltthat fähig, sondern nur allzu ruhig und wie in tiefe Gedanken verloren sei.

Mr. Rittersfeld trug das zweite, rechtsgiltige Testament des verstorbenen Bankiers Baron v. Theiern bei sich. Er hatte es bereits dem Grafen Franz v. Eggendorf, sowie Theodora mitgetheilt und beide hatten es gelesen, aber nicht recht gewußt, was nun mit diesem wichtigen Dokumente anzufangen sei. Mr. Rittersfeld gedachte, es entweder dem reichen Finanzmanne vorzulegen, der von der Baronin Elsa v. Theiern Grundstücke gekauft, die dieser gar nicht gehörten, und mit ihm einen Ausgleich zu suchen, oder, wenn man kein Gehör fand, sich auf den Rechtsweg zu begeben und zu diesem Zwecke einen Advokaten aufzusuchen.

Nun aber war er auf den Gedanken gekommen, daß Heinrich v. Eggendorf eigentlich der einzige gewesen, der den Charakter Elsas v. Theiern ganz und richtig erkannt. Er dachte: wenn nur noch eine Spur von Geisteskraft, von Erinnerung in ihm sei, so müsse es einen mächtigen und gewaltigen Eindruck auf ihn machen, zu erfahren, daß er mit seinem Urtheile recht gehabt habe.

Mr. Rittersfeld löste die Arme Theodoras und bat sie, Muth zu fassen, und auf Gottes Hilfe und Gnade zu hoffen. Dann schritt er ebenso leise in das Zimmer, wie es vorhin der Diener gethan, und bald stand er hinter Heinrich, der wie zuvor auf das zuletzt erhaltene Zeitungsblatt starrte.

Jetzt zog Mr. Rittersfeld das Testament aus seiner Brusttasche, entfaltete dasselbe und legte es mit der Linken vor Heinrich hin, ohne sich dessen Blicken zu zeigen.

Heinrich v. Eggendorf fuhr wie von einem elektrischen Schlage berührt zusammen, und mit beiden Händen raffte er das Dokument an sich. Und indem er darauf starrte, begann er zuerst zu ächzen und zu stöhnen, dann stieß er laute, gellende, unartikulirte Rufe aus, die bald wie Töne des Zornes, bald wieder wie Jubelschreie klangen, und Mr. Rittersfeld, der hinter ihm stand, sah, wie sein Haupt sich hin und her wendete, er sah wie er das erste Blatt des Dokumentes umschlug, und die zweite Seite ebenfalls zu lesen schien, und erfreut darüber blickte er eben nach der Thüre zurück, als Heinrich v. Eggendorf plötzlich von seinem Sitze sich erhob, beide Arme ausbreitete und mit einer wahren Donnerstimme rief:

„Ich hatte also recht! Ich habe sie erkannt — und der Tag ihres Gerichtes ist gekommen. Wer hat das gebracht?"

Bei den letzten Worten faßte er das Testament mit der rechten Hand, hielt es über sein Haupt empor und wendete sich um, so daß er des nun vor ihm stehenden Mr. Rittersfeld ansichtig wurde, den er mit weit aufgerissenen Augen und offenem Munde anstarrte, als sähe er ein Gespenst vor sich.

Mr. Rittersfeld aber antwortete mit größter Ruhe:

„Mein lieber Sohn, ich brachte das Testament. Es wurde erst kürzlich entdeckt. Weiteres darüber kannst du später hören."

„Die Baronin —," schrie Heinrich und dann hielt er inne, als verabscheue er die Genannte zu sehr, um weiter von ihr zu sprechen. Aber Rittersfeld fügte bei:

„Ist todt. Sie starb, ein Flüchtling in der Fremde, einen grauenhaften Tod."

Jetzt flog der Blick Heinrichs v. Eggendorf nach der offenen Thüre, wo Theodora, Franz, der Arzt und ein Diener standen. Sein Antlitz nahm einen Ausdruck der Freude an.

„Theodora! Meine treue Liebe!" rief er. „Ist es ein Traum oder Wahrheit? Wenn ich nicht träume, dann komm in meine Arme!"

Und mit ausgebreiteten Armen schritt er hastig an Mr. Rittersfeld vorüber der Thüre zu. Theodora zagte einen Moment, dann sank sie an seine Brust und schluchzte leise: „O, mein armer Heinrich!"

Aber gleich darauf erfaßte Heinrich v. Eggendorf ein Schwindel und er wäre zu Boden gesunken, hätten Mr. Rittersfeld und Franz ihn nicht festgehalten. Sie führten ihn auf Wunsch des Arztes zu einem Ruhebette und ließen ihn darauf niederbald erholte er sich wieder und nun sprach er ganz vernünftig zu Mr. Rittersfeld, seiner Gattin Theodora und seinem Bruder.

Der Arzt richtete mehrere Fragen über sein Befinden an ihn und erklärte sich sehr befriedigt. — — —

Einige Stunden später fuhren Mr. Rittersfeld, Theodora und die beiden Brüder Eggendorf nach der Wohnung, die der alte General inne gehabt, und es war viel Leid, was Heinrich hier erfuhr. Aber seine Kräfte kehrten zurück, sein Geist war wieder erhellt und seine Liebe zu Theodora hatte an Innigkeit gewonnen. Eines Tages sagte er zu ihr:

„Meine süße Theodora! Du hast mich in meinem Unglück nicht verlassen, so nahe es gelegen hätte, daß du zu deinem Vater zurückgekehrt wärest, denn ich weiß, wie du ihn und deine freie Heimath liebst. Dafür will ich dir folgen übers Meer."

Theodora sah damit ihren höchsten Wunsch erfüllt. Und Franz v. Eggendorf versprach seiner Schwägerin ebenfalls, mit ihr und ihrem Vater ihre Heimath zu besuchen.

Das Schloß in der Hanna wurde an ein reiches Mitglied der österreichischen Aristokratie verkauft und der Verwalter Brotmann behielt seine Stelle. Mit dem Finanzmann, der das Palais Theiern angekauft, kam man leicht zu einem Ausgleich, da ja in Amerika vorhanden war, was Elsa v. Theiern erhalten, sowie das, was Georg Hörfarth ihr geraubt, der nun längst in einem Massengrabe auf dem Friedhofe der Stadt Vinita ruhte.

Das, was von dem Erbe des Barons Theiern gerettet worden, wurde unter die drei Brüder Eggendorf getheilt und sie sind alle Bürger der Vereinigten Staaten geworden. Heinrich lebt mit Theodora bei ihrem Vater in dem Palais der fünften Avenue New-Yorks und ebendort lebt Otto, der sich jetzt zum Ingenieur und Architekten ausbildet und täglich nur bedauert, daß die Brücke zwischen New-York und Brooklyn schon gebaut ist, die höchste Brücke der Welt.

„Das wäre auch ganz meine Idee gewesen," sagte er schon oft.

Franz v. Eggendorf ist ein Oekonom geblieben und hat große Landflächen in Missouri erworben. Er schafft jährlich große Weizenmassen nach Europa.

Barbara kehrte in ihr Dorf in der Hanna zurück und bezauberte den reichsten Bauer daselbst derart, daß er ihr Herz und Hand anbot.

Heinrich v. Eggendorf besuchte eines Tages mit Theodora den Greenwood-Friedhof auf Long Island und zuerst kamen sie an das Grab Lydias und später an das Elsas v. Theiern. Mit düsterem Blick sah Heinrich den kleinen weißen Obelisken und murmelte, als er die vergoldete Spitze sah:

„Ja, ja, das Schicksal hat sie gerichtet — durch Feuer und Flammen!"

Ende.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900710025/fragment/page=0002

□ **Aus dem Regierungsbezirk Erfurt,** 7. Juli. Das Schulsparkassenwesen hat im hiesigen Bezirk an Ausbreitung gewonnen. Am 1. April bestanden 57 Schulsparkassen mit 9015 Sparern (5831 städtischen und 3174 ländlichen) und 67,000 M. Spareinlagen, wovon 44,786 M. auf die Städte — 7,68 M. pro Sparer — und 22,214 M. — 6,90 pro Sparer — auf die Landgemeinden kommen.

— Dem Regierungs- und Baurath Messow zu Erfurt und dem Postdirektor Zucker zu Halberstadt ist der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Zeug-Feldwebel a. D. Clemenz zu Zeitz, bisher beim Artillerie-Depot zu Straßburg i. E. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

≶ **Oranienbaum,** 7. Juli. Gestern traf wieder eine hallesche Ferienkolonie wohlbehalten hier ein, freudig begrüßt von der hiesigen Schuljugend. — Der anhaltende Regen der letzten Wochen hat auf unserm Sandboden alles Getreide vorzüglich gedeihen lassen. Die ältesten Landwirthe können sich nicht so vielverheißender Ernteaussichten erinnern. Dagegen muß das schon grau gewordene Heu förmlich hereingestohlen werden. Auch die jungen Tabakpflänzchen drohen auf dem Acker zu verkommen. Dahingegen giebt es wieder Pilze und Heidelbeeren in großen Massen. Die Heidelbeeren haben dies Jahr hier die Größe kleiner Kirschen. Wegen der geringen Kirschenernte halten sich dieselben aber immer noch im Preise, das Liter kostet hier noch 10—13 Pf. — Der Herzog empfing gestern in Wörlitz einige hiesige Herren, die dem Bahnbau-Ausschuß angehören, in längerer Audienz. Se. H. legte ein großes Interesse an den Tag und stellte, so viel an ihm liege, eine Beschleunigung der Sache in Aussicht.

— Die Firma Hostmann u. Co. zu Hannover theilte den städtischen Behörden von Weimar mit, daß sie wegen „Terrain-Schwierigkeiten“ auf die Ausführung des Straßenbahn-Projektes verzichte, dagegen ihre Vorschläge betr. Einführung der elektrischen Beleuchtung aufrecht halte.

Vermischtes.

K. [Tunesische Weine.] Ein sehr geschätztes auswärtiges Mitglied des Vereins für Erdkunde zu Halle, Hr. Rudolf Fitzner, sandte soeben einige interessante Mittheilungen über die derzeitige Lage des tunesischen Weinbaues aus Monastir (an der Ostküste der Regentschaft Tunis) ein. Hiernach ist der im karthagischen und römischen Alterthum im dortigen Lande so schwungvoll betrieben gewesene, dann aber unter dem Halbmond ganz zunichte gewordene Anbau der Rebe gegenwärtig wieder in verheißungsvoller Aufnahme begriffen. Frankreich benutzt seine Schutzherrschaft über Tunis mit sichtlichem Erfolge dazu, seine Reblausniederlagen daheim mit tunesischen Winzererzeugnissen wett zu machen. Vielfach ist Burgunder Rebe in den tunesischen Boden verpflanzt; man gewinnt hauptsächlich Rothwein, nicht so viel Weißwein. Letzterer, dem sardinischen ähnlich an Geschmack, eignet sich mehr zum Dessertwein. Die Literpreise für Rothwein schwanken zwischen 20 und 64 Pfg. unserer Reichsmünze. Die tunesischen Rebenpflanzungen erweitern sich von Jahr zu Jahr; ein ganz besonders mächtiger Aufschwung wird aber erst eintreten, wenn (was in naher Aussicht zu stehen scheint) der Eingangszoll für tunesische Weine in Frankreich aufgehoben wird.

[Trauung im Luftballon.] In Lowell (Massachusetts) wurden dieser Tage Charles G. Howell und Lottie E. Anderson in einem von Ankern festgehaltenen Luftballon in Gegenwart von 10,000 Zuschauern getraut. Der Geistliche, welcher die Trauung vollzogen, sowie die Trauzeugen und die Brautjungfern verließen den Ballon und stiegen auf terra firma herab. Der Bräutigam, ein geschickter Luftschiffer, rief dann „los!“ Die Stränge, welche den Ballon festhielten, wurden zerschnitten und das Luftschiff segelte graziös in die Lüfte unter dem betäubenden Jubel der großen Volksmenge, die durch die Neuigkeit einer Hochzeitsreise im Ballon nicht wenig erregt war. Den neuesten Nachrichten zufolge ist der Ballon noch nicht niedergestiegen.

— [Zum „Schmieren-“-Elend] liefert folgende Stelle aus einem Briefe einen lehrreichen Beitrag, welchen der Leiter des Musentempels in einer kleinen westfälischen Stadt an einen bekannten Theateragenten schrieb: „Vor allen Dingen brauche ich eine muntere Liebhaberin. Gage: 60—66 M.! Sollte dieselbe eine Mutter besitzen, so könnte diese vielleicht das Herumtragen der Zettel und das Zusammenborgen der nöthigen Requisiten besorgen. Zahle dafür pro Vorstellung 75 Pf. Extra-Honorar. Zum Schluß der Saison räume ich ihr das Recht ein, hier im Ort Abschiedsgeld zu machen! Das fällt in hiesiger Gegend stets sehr gut aus. Von den Einnahmen aus dieser Kollekte beanspruche ich nur 25 Proz. Ich spiele wöchentlich fünfmal, und zwar das ganze Jahr, ohne eine Stunde zu pausiren, zahle meine Gage auf Tag und Stunde und führe bereits seit 39 Jahren Direktion!“

— [Ein großer Brand] verursachte in der Huenerkopf'schen Maschinenfabrik zu Nürnberg großen Schaden an Maschinen und Modellen.

— [Auf der Straße erstach] in Marburg Montag nacht 12 Uhr ein trunkener Töpfergeselle den Tagelöhner Michel.

X. Deutsches Bundesschießen in Berlin.

VI.

* Berlin, 8. Juli.

Bei dem gestrigen Mittagsmahl der Schützen in der großen Festhalle, an welchem 2000 Schützen theilnahmen, verlas der Vorsitzende, Hr. Reinhardt-Frankfurt a. M., die von hoher Seite inzwischen eingegangenen Telegramme.

Kaiser Wilhelm hat von seiner Nordlandfahrt ein überaus huldvolles Telegramm gesandt; von dem König von Italien sowie dem Kaiser von Oesterreich langten ebenfalls Begrüßungs- und Glückwunschtelegramme an; der Wortlaut dieser Telegramme ist in den berliner Blättern bisher noch nicht mitgetheilt.

Der König von Sachsen depeschirte: „Ich danke herzlich für den mir zugegangenen freundlichen Gruß der vereinigten Schützen so vieler Nationen. Albert.“

Das vom Festpräsidenten übermittelte Telegramm des Großherzogs von Baden lautete: „Für die so freundliche Huldigung der versammelten Schützen des Deutschen Bundesschießens und der daran theilnehmenden Schützen vieler Nationen, deren Vermittelung ich Ihnen danke, bitte ich Sie, meine tief empfundene Dankbarkeit kundgeben zu wollen. Ich bin sehr gerührt, daß Sie alle bei diesem Anlaß meiner gedachten. Ich wünsche den Festgenossen fröhliche Tage. Friedrich.“

Der Prinz-Regent von Baiern hatte durch seinen Generaladjutanten folgendes Telegramm absenden lassen: „Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben das gestern nacht eingetroffene Telegramm, auf welchem die zum 10. Deutschen Bundesschießen vereinigten einheimischen und fremden Schützen ehrfurchtsvolle Huldigung darbringen, mit lebhafter Freude begrüßt und lassen dem schönen Feste günstigen Verlauf wünschen und Ew. Hochwohlgeboren ersuchen, allen Theilnehmern allerhöchstihren wärmsten Dank und besten Gruß übermitteln.“

Vom Herzog von Koburg ist folgendes Telegramm eingegangen: „Den lieben Schützen und ihren lieben Gästen von nah und fern wärmsten Dank! Ich bin stolz und glücklich, daß der Schützenbund im Sinne des nationalen Gedankens fortblüht, in dem er vor einem Menschenalter gegründet wurde, und freue mich, daß auch mir, nun das Bundesbanner zum zehnten male entfaltet, noch freundliches Andenken bewahrt wird. Dem Deutschen Schützenbunde frohes Gedeihen für alle Zeit, in immer gleicher Liebe zum Vaterlande, in immer stolzerer Freude am friedlichen Wachsthum des Reiches. Ernst.“

Im weiteren Verlauf des Schießens erhielten Ehrenpreise auf Stand: Rietzler-Landsberg, Simon-Newyork, Bauer-Tegernsee, Zimmermann-Newyork, Körting-Hannover, Pfretzschner- und Bieber-Kronach (Baiern), Mertes-St. Johann, Bernhard Walther-Newyork und Pollack-Triest. Auf Feld: Pollack-Triest (2), van Mens-Nieuwenhaven (Holland), Zimmermann-Newyork, Bössel-München, Karl Stiegele (der bekannte Hofgewehrfabrikant aus München), v. Coulon-München, Harbach-Offenbach, Ziechnau-Wolnzach (Baiern), Schöy-Wiburg (Baiern), Geiger-Oberdorf (Würtemberg) und Blume-Erfurt.

In den Schießständen herrschte auch heute wieder von frühester Stunde an ein reger Wetteifer. Allein für die Festscheiben sind bereits für über 11,000 M. Karten gelöst. Diese Karten werden nur ausgegeben, nachdem der Nachweis erbracht ist, daß man vorher auf Punktscheiben geschossen hat. Einige hallesche Schützen, welche sich solche erschossen haben, sind bereits genannt worden.

Unter den Prämiirten, welche am Montag abend um 8 Uhr am Gabentempel Ehrenbecher entgegennehmen konnten, befand sich auch der Meister der Schauspielkunst Ernst Possart aus München, welcher sich als sicherer Schütze auf der 300 m-Feldscheibe bewährt hatte. Es ist nicht der erste Lorbeer, welchen der verwöhnte Günstling der Musen auf diesem Gebiet erntet, schon in Frankfurt und vor allem auf dem münchener Schießplatz hat Possart manchen Meisterschuß gethan. Gestern nachmittag begann das große Konkurrenzschießen um die 10 Hauptehrenbecher. Aus jeder Stadt durfte sich hierzu nur ein Schütze im Feld und einer im Stand melden. Jedem Schützen wurde ein Stand allein zur Verfügung gestellt. — Insgesammt sind bisher 59 Preise vertheilt worden und zwar 28 auf Stand, 30 auf Feld und einer für Pistolenschießen. Amerika holte sich 12, Oesterreich 8, die Schweiz 2, Holland und Italien je 1, auf Deutschland fielen bisher 35 Preise.

Am Montag betraten etwa 90,000 zahlende und 20,000 mit Karten versehene Personen die verschiedenen Eingänge zum Schützen- und Festplatz. Am Sonntag waren an den 16 Kassen des Platzes 25,000 M. Eintrittsgelder eingenommen.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin,** 8. Juli. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco höher. Termine anziehend. Gekündigt 50 t. Kündigungspreis 211,5 M. Loco 190—211 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 204 M., per diesen Monat 211—212,25—212 bez., per Juli-Aug. 193,5—194,5 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 182,5—183,25—183 bez., per Okt.-Nov. 180,5—181,5 bez., per Nov.-Dez. 179,5—180,25 bez., per April-Mai 1891 181—,25 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco fester. Termine höher. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 158—172 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 160 M., russischer 160 frei Wagen bez., inländischer —,—, per diesen Monat 158,75—,5—159 bez., per Juli-Aug. 153,5—154 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 149,5—,25—,75 bez., per Okt.-Nov. 146,75—147 bez., per Nov.-Dez 145,75—,5—146 bez.

Gerste per 1000 kg. Geschäftslos. Große und kleine 130—180 M. nach Qualität. Futtergerste 132—142 M.

Hafer per 1000 kg. Loco feine Waare fest. Termine höher. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 162—186 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 170 M., pommerscher mittel bis guter 170—178, feiner 180—184 ab Bahn bez., per diesen Monat 163,5—164,25—163,75 bez., per Juli-Aug. 149,5—,75 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 138,5—138—,25 bez., per Okt.-Nov. 135,5—,75 bez., per Nov.-Dez. 134,5 bez.

* **Magdeburg,** 8. Juli. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 196—202 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 187—193 M., Rauhweizen 185 bis 190 M., Roggen 164—172 M., Chevaliergerste —,— M., Landgerste —,— M., Hafer 168—182 M. per 1000 kg.

* **Leipzig,** 8. Juli. Weizen per 1000 kg netto loco inländischer 200—210 M. bez. Steigend. Roggen per 1000 kg netto loco inländischer 179—182 M. bez., do. ausländischer 171—176 M. bez. Br. Höher. Gerste per 1000 kg netto Mahl- und Futterwaare 140 M. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 189—191 M. bez., do. ausländischer 175—178 M. bez. u. Br.

* **Danzig,** 8. Juli. Weizen loco fest, Umsatz 20,000 Tonnen, bunt und hellfarbig 184—186, do. hellbunt 187—189, do. hochbunt und glasig 190—195, per Sept.-Okt. Transit 139,50, per Nov.-Dez. Transit 139,00. Roggen loco geschäftslos, inländ. per 120 Pfd. —, do. polnischer oder russischer Transit —,—, do. per Sept.-Okt. 120 Pfd. Transit 95,00, per Nov.-Dez. 94,00. Gerste loco kleine —, do. loco große —. Hafer loco —.

* **Königsberg,** 8. Juli. Weizen besser, Roggen höher, loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 147,00. Gerste und Hafer unverändert, loco 2000 Pfd. Zollgewicht 154,00.

* **Hamburg,** 8. Juli. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 190 bis 204. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 175—182, russischer loco fest, 110—114. Hafer fest, Gerste fest.

* **Stettin,** 8. Juli. Weizen fest, loco 186,00—198,00, do. per Juli 199,50, per Juli-Aug. —,—, per Sept.-Okt. 178,50. Roggen fest, loco 158,00—164, do. per Juli 160,00, per Juli-Aug —,—, per Sept.-Okt. 147,50. Pommerscher Hafer loco 160—167.

* **Breslau,** 8. Juli. Roggen per Juli 163,00, per Juli-Aug. 157,00, per Sept.-Okt. 149,00.

* **Wien,** 8. Juli. Weizen per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 7,84 Gd., 7,89 Br. Roggen per Herbst 5,95 Gd., 6,00 Br., per Frühjahr 6,30 Gd., 6,35 Br. Hafer per Herbst 6,39 Gd., 6,44 Br., per Frühjahr 6,70 Gd., 6,75 Br.

* **Pest,** 8. Juli. (Telegr.) Weizen loco steigend, per Herbst 7,14 Gd., 7,16 Br., per Frühjahr 1891 8,55 Gd., 7,57 Br., Hafer per Herbst 6,08 Gd., 6,10 Br.

* **Paris,** 8. Juli, Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen steigend, per Juli 27,00, per Aug. 26,00, per Sept.-Dez. 25,10, per Nov.-Febr. 25,10. Roggen behauptet, per Juli 16,50, per Nov.-Febr. 15,90.

* **Paris,** 8. Juli, nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Juli 27,00, per Aug. 26,00, per Sept.-Dez. 25,20, per Nov.-Febr. 25,10. Roggen behauptet, per Juli 16,50, per Nov.-Febr. 15,80.

* **Amsterdam,** 8. Juli. (Telegr.) Weizen per Nov. 207. Roggen per Okt. 125 à 126 à 127 à 126, per März 124 à 125 à 126 à 125.

* **Antwerpen,** 8. Juni. (Telegr.) Weizen höher. Roggen höher. Hafer fest. Gerste behauptet.

* **Liverpool,** 8. Juli. [Telegr.] Weizen 1 d. höher.

* **Petersburg,** 8. Juni. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4,00.

* **New-York,** 8. Juli. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 97³/₄. Weizen per Juli 95⁷/₈, per Aug. 95¹/₂, per Dez. 96³/₄.

* **New-York,** 8. Juli. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Aug. 96⁷/₈.

* **New-York,** 7. Juli. (Telegr.) Visible Supply an Weizen 19,638,000 Bushels.

* **New-York,** 7. Juli. (Telegr.) Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 44,000 do. nach Frankreich 2000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 46,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 36,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Qrts.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin,** 8. Juli. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine höher. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis — M. Loco mit Faß —,— bez., loco ohne Faß —,—, per diesen Monat 64 M., per Juli-Aug. —,—, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 56—,5 bez, per Okt.-Nov. 53,6—,8 bez., per Nov.-Dez. 52,6—,8 bez., Durchschnittspreis —,— M.

* **Leipzig,** 8. Juli. Rapskuchen per 100 kg netto 11—11,50 M. Br. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß 67,00 M. Br., 66,50 G. Still.

* **Stettin,** 8 Juli. Rüböl still, per Juli 64,50, per Sept.-Okt. 56,00 M.

* **Köln,** 8. Juli. Rüböl loco 71,50, per Sept.-Okt. 59,20.

* **Breslau,** 8. Juli. Rüböl per Juli 67,00, per Sept.-Okt. 55,50.

* **Hamburg,** 8. Juli. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 68,00.

* **Paris,** 8. Juli. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Rüböl fest, per Juli 68,75, per Aug. 66,50, per Sept.-Dez. 65,25, per Jan.-April 63,75.

* **Paris,** 8. Juli. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl träge, per Juli 68,75, per Aug. 66,50, per Sept.-Dez. 65,00, per Jan.-April 63,50.

* **Pest,** 8. Juli. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Dez. 10,85 à 10,95.

* **Petersburg,** 8. Juli. (Telegr.) Talg loco 47,00, per Aug. —,—.

* **New-York,** 7. Juli. (Telegr.) Schmalz loco 6,07, do. (Rohe & Brothers) 6,45.

Petroleum.

* **Berlin,** 8. Juli. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,—, Durchschnittspreis — M.

* **Stettin,** 8. Juli. Loco 11,65.

* **Hamburg,** 8. Juli. Petroleum ruhig. Standard white, loco 6,80 Br., per Aug.-Dez. 7,05 Br.

* **Bremen,** 8. Juli. [Schlußbericht.] Petroleum fest, ruhig, Standard white loco 6,70 Br.

* **Antwerpen,** 8. Juli. (Telegr. [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 17 bez., 17¹/₈ Br., per Juli 17 Br., per August 17¹/₄ Br., per Sept.-Dez. 17¹/₄ Br. Ruhig.

* **New-York,** 7. Juli. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,20 Gd., do. Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,40, do. Pipe line Certificates per Aug. 90. Fest.

* **New-York,** 8. Juli, vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Aug. 89⁷/₈.

2. Ziehung d. 5. Klasse d. Schloßfreiheit-Lotterie.

8. Juli 1890.

Nur die Gewinne über **500** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

232 342 64 [1000] 423 81 [3000] 547 77 753 [2000] 816 [2000] 53 69 [5000] **1**247 860 **2**180 533 [2000] 607 852 **3**003 5 365 [3000] 423 523 689 736 [1000] 87 854 81 **4**210 300 75 455 [50000] 523 [1000] 701 863 961 [20000] **5**135 [1000] 237 75 [3000] 508 21 [3000] 625 749 989 [1000] **6**000 [1000] 104 66 219 [1000] 68 456 [3000] 91 [1000] 635 76 702 [2000] 40 883 [3000] 975 [1000] 98 [1000] **7**082 [1000] 147 [30000] 837 [25000] **8**020 63 188 298 [2000] 624 [5000] 47 743 [1000] 814 **9**084 221 352 430 629 726 855 980

10032 89 588 931 [1000] **11**466 78 573 651 [1000] 709 12 950 65 **12**129 69 312 [3000] 82 444 [1000] 76 78 522 38 41 [10000] 789 854 **13**109 [1000] 276 [2000] 329 [1000] 41 [1000] 502 87 736 [2000] 905 26 41 **14**009 116 294 313 [2000] 75 613 862 936 **15**066 225 88 304 44 547 681 [3000] 85 **16**113 [1000] 91 266 300 [1000] 452 507 [3000] 42 720 911 [1000] **17**176 208 [1000] 699 [1000] **18**002 206 [10000] 23 726 [10000] 36 [1000] 89 880 983 **19**060 85 275 308 560

20207 456 [1000] 580 698 [1000] 729 808 82 972 [2000] **21**356 491 92 698 744 824 941 [1000] **22**356 [1000] 96 [1000] 457 588 757 84 895 [10000] 912 **23**230 569 [3000] 674 713 **24**006 [1000] 47 [2000] 69 162 302 85 534 [3000] 883 [1000] **25**007 [1000] 105 46 414 [1000] 37 [1000] 705 **26**052 227 37 [1000] 390 471 680 925 41 **27**074 128 [10000] 374 [1000] 495 707 25 75 [1000] 959 **28**018 93 [2000] 216 445 97 624 34 **29**026 28 [1000] 40 [1000] 59 [2000] 83 451 996 [5000]

30018 86 207 [2000] 27 65 477 691 [1000] 933 **31**314 [1000] 428 585 605 717 809 45 **32**331 616 95 705 48 [2000] 86 912 **33**084 88 106 248 [1000] 462 531 [1000] 631 [1000] 41 876 923 76 **34**286 352 441 536 671 [1000] 93 720 808 [1000] 951 **35**065 [1000] 127 [1000] 44 216 324 [2000] 763 800 89 **36**021 346 [1000] 82 411 [30000] 61 513 616 794 811 [2000] 994 **37**072 197 395 501 19 30 614 [1000] 26 43 [10000] 926 [2000] **38**048 76 [10000] 116 231 382 441 [1000] 63 67 804 [1000] 70 963 **39**007 145 98 [3000] 203 [5000] 794 [1000] 835 53 90 [1000] 903

40055 [5000] 99 [3000] 143 276 449 52 885 [1000] **41**165 91 225 27 71 384 [1000] 460 89 628 46 [1000] 719 55 933 58 **42**214 533 52 59 656 [1000] 97 [20000] 703 6 891 **43**005 301 13 451 81 562 710 68 865 [2000] 977 85 [40000] **44**097 169 [2000] 214 46 425 44 681 798 818 78 95 979 **45**076 [1000] 125 389 [1000] 807 916 **46**112 246 [1000] 350 424 [1000] 609 53 701 981 **47**028 98 [10000] 158 432 624 59 710 [2000] 92 **48**086 99 [20000] 160 367 549 [20000] 89 688 **49**173 335 408 816 [2000]

50003 [1000] 98 115 74 250 315 [1000] 20 35 [1000] 631 955 61 [1000] **51**092 [1000] 391 642 803 [1000] 34 **52**298 348 521 52 806 903 **53**431 561 [1000] 702 871 **54**087 190 456 90 560 606 **55**778 815 19 20 59 [3000] 987 **56**115 72 216 340 410 533 58 [3000] 658 978 [5000] **57**068 [20000] 69 581 625 [3000] 716 [2000] 63 85 844 52 [1000] **58**016 [1000] 45 [1000] 89 590 838 73 942 **59**754

60013 350 763 813 32 [1000] 86 90 [5000] 95 **61**029 62 509 49 772 895 **62**015 [5000] 90 [2000] 92 165 84 402 614 21 [1000] 49 730 850 90 [3000] 94 [2000] **63**278 [5000] 82 306 518 650 706 [2000] 960 **64**001 56 62 343 401 16 586 601 59 765 **65**046 143 203 383 85 470 78 [2000] 533 75 654 912 19 **66**036 [2000] 51 73 [10000] 150 85 [1000] 249 53 614 95 837 47 908 21 **67**023 64 [1000] 288 92 886 **68**023 [1000] 134 283 405 [2000] 6 22 503 18 55 [1000] 75 [1000] 742 837 [1000] **69**021 [1000] 262 604 78 [2000] 752 [1000] 846 [3000] 917 [1000]

70195 [1000] 227 413 549 747 862 929 **71**068 669 720 30 [1000] 820 67 **72**114 35 223 [1000] 57 66 431 995 **73**112 22 [1000] 367 418 81 83 [2000] 529 [1000] 611 [2000] 851 [5000] 75 906 **74**512 [2000] 90 603 87 931 [2000] 50 **75**161 [2000] 275 98 326 [2000] 94 564 **76**060 89 236 396 791 95 [2000] **77**066 259 91 783 [1000] **78**000 119 63 542 616 [1000] 98 869 914 75 **79**380 411 672 846

80250 453 548 [10000] 706 [1000] 58 [1000] 67 [1000] 885 **81**054 176 77 [1000] 228 87 [3000] 597 604 91 760 [1000] **82**008 120 [10000] 88 348 64 540 965 96 **83**083 201 465 [1000] 85 568 [2000] 617 [10000] 67 [1000] **84**055 112 331 405 71 573 98 648 [2000] 734 [1000] 892 [1000] 903 [1000] **85**039 197 429 [1000] 83 657 717 953 [3000] 68 **86**019 [1000] 223 [1000] 37 378 [1000] 645 47 68 747 [10000] 876 [2000] **87**268 375 [1000] 503 7 29 600 65 735 892 988 **88**126 91 [1000] 229 453 517 **89**034 131 344 [5000] 427 661 848 [5000] 985

90207 48 411 517 737 [1000] 832 66 918 45 [5000] 66 **91**031 32 246 583 [2000] 97 564 80 989 [1000] **92**029 36 [1000] 311 549 670 97 [2000] 838 972 **93**151 304 437 650 [2000] 846 [5000] 69 931 **94**176 278 [1000] 305 575 97 657 **95**020 25 [1000] 135 [1000] 43 [1000] 79 280 92 315 [3000] 96 537 [2000] 822 **96**609 30 [2000] 66 779 824 [3000] 929 **97**050 92 143 [2000] 266 71 627 [1000] 832 **98**042 235 [2000] 394 [1000] 409 827 [1000] 912 [1000] **99**162 300 66 526 641 [30000] 748 802 [2000] 932

100066 157 [2000] 705 34 [1000] **101**150 [10000] 325 43 458 624 712 57 808 960 [2000] 90 [1000] **102**253 306 9 [1000] 19 27 [1000] 444 [2000] 574 819 [1000] 78 79 [3000] **103**050 65 99 165 575 [5000] 642 [1000] 765 839 [1000] 54 **104**214 [10000] 331 [1000] 488 908 **105**106 [2000] 64 381 630 [3000] 722 71 968 85 **106**001 245 98 [2000] 395 [1000] 637 708 802 **107**228 [1000] 342 79 447 82 576 **108**25 45 131 54 291 441 550 47 666 765 813 **109**002 407 510 777 890 986

110088 193 [1000] 485 780 [2000] 812 **111**225 45 358 [10000] 506 14 [2000] **112**011 26 133 333 [2000] 468 80 **113**101 [25000] 40 551 620 93 793 897 **114**058 301 22 [10000] 30 85 415 90 763 [1000] **115**193 273 409 628 36 837 **116**155 475 615 [1000] 895 [1000] 904 **117**440 609 30 753 84 888 951 **118**073 318 402 518 68 769 83 [1000] 972 86 **119**144 406 10 [2000] 724 [1000] 59 [2000] 936

120059 158 239 [2000] 317 628 [1000] 44 [10000] 710 800 906 65 [2000] 73 **121**177 [1000] 604 [2000] 808 85 [1000] 647 **122**216 [1000] 56 317 546 [5000] 694 836 **123**357 431 56 [2000] 64 508 [1000] 62 701 66 908 **124**212 79 89 487 510 18 664 [200] 707 [1000] 9 **125**313 46 [10000] 82 453 642 61 985 **126**181 225 98 [1000] 393 441 73 [1000] 96 605 70 [**100000**] 90 [1000] 789 812 55 996 **127**050 58 191 [1000] 231 [1000] 302 39 426 552 632 903 71 **128**079 375 [1000] 559 86 94 636 **129**213 96 434 757

130383 433 [1000] 772 **131**091 217 302 89 542 647 818 924 **132**292 611 63 [1000] 71 76 [2000] **133**036 49 50 175 238 370 [20000] 480 739 [2000] **134**026 69 [1000] 237 421 [1000] 653 921 63 **135**194 [1000] 299 390 [2000] 439 726 **136**445 660 [5000] 829 79 974 [1000] **137**025 73 321 441 717 48 [1000] 90 91 972 **138**088 100 211 61 [1000] 303 [5000] 32 509 55 [1000] 833 987 **139**117 47 414 41 516 730 887

140089 235 [1000] 57 483 [2000] 664 89 [1000] 834 [2000] 47 94 904 **141**258 362 437 59 707 52 931 **142**057 268 316 466 734 71 **143**183 302 52 439 643 856 78 **144**088 222 37 [1000] 342 520 620 [2000] 755 [2000] 868 945 98 **145**111 406 56 715 937 **146**016 32 201 337 504 812 31 **147**064 [1000] 179 302 39 57 536 517 [1000] 702 [10000] 26 [1000] 37 69 **148**108 59 79 411 [1000] 66 568 [1000] 667 938 49 [2000] 76 [2000] **149**241 326 33 [**100000**] 703 8 [1000] 28 801 3 17 998

150017 284 [1000] 357 [1000] 719 991 [2000] **151**109 261 961 [1000] **152**061 [2000] 93 176 280 323 [1000] 406 [2000] 779 831 [1000] 940 **153**246 69 75 88 405 526 747 [5000] **154**112 85 [1000] 98 990 [1000] **155**221 28 [1000] 580 [1000] 646 [3000] 733 53 [2000] 930 [1000] **156**203 28 32 35 50 465 662 785 866 **157**359 92 431 [1000] 551 698 853 **158**001 276 531 [1000] 627 94 [1000] 921 [10000] 39 46 **159**120 [2000] 28 358 63

160185 320 463 515 95 620 35 731 [5000] 802 917 **161**124 359 [2000] 406 716 810 **162**161 340 44 739 823 56 959 **163**105 53 [1000] 209 578 651 742 866 **164**103 396 420 [3000] 74 [2000] 537 40 82 602 3 [5000] 24 **165**209 [1000] 333 598 [1000] 868 **166**143 202 [2000] 441 65 644 **167**171 228 617 [2000] 54 [1000] 776 885 [5000] **168**287 432 599 646 [1000] **169**117 21 [1000] 235 49 345 [1000] 413 92 505 736 [1000] 905 95 [3000]

170163 91 [1000] 252 [20000] 98 [1000] 507 656 [2000] 838 943 [3000] 61 **171**266 [1000] 453 716 [3000] 949 [2000] **172**110 [3000] 299 301 51 92 451 87 510 [2000] 68 [2000] 873 84 [1000] **173**158 [2000] 246 [1000] 47 66 860 **174**156 67 622 77 [2000] 84 922 **175**327 532 36 [1000] 698 [2000] 914 64 **176**042 130 211 17 [1000] 431 766 893 980 [5000] **177**013 [1000] 46 214 586 688 847 950 60 [1000] 82 [1000] **178**59 86 143 274 322 [2000] 473 [25000] 526 724 32 964 **179**272 [1000] 634 [1000] 789 816 [10000] 47 [1000] 58 [1000] 947 [1000]

180033 257 364 [1000] 529 [2000] 608 971 90 98 [1000] **181**075 264 [1000] 361 672 712 27 [1000] 898 964 **182**128 305 [1000] 32 [1000] 402 68 670 772 [2000] **183**018 30 316 37 66 584 **184**148 218 338 [2000] 702 [1000] 77 88 810 915 **185**114 87 93 371 469 588 607 718 25 827 **186**334 **187**125 75 243 51 365 [1000] 519 [2000] **188**427 515 690 55 [3000] 99 760 999 **189**013 40 216 764 833 46 [1000]

190275 94 431 [1000] 511 52 611 929 **191**076 143 537 48 [2000] 604 87 813 [1000] 84 [1000] 97 99 **192**569 [2000] 762 **193**128 [3000] 83 274 324 [1000] 407 [1000] 88 851 **194**061 158 257 442 79 533 [1000] 45 634 847 **195**068 165 [1000] 376 [1000] 445 46 68 [1000] 704 812 **196**015 81 208 18 43 70 372 [10000] 465 543 623 752 883 [2000] **197**080 179 86 251 [3000] 624 [1000] 808 [25000] 50 93 900 68 **198**341 [5000] 454 524 92 675 [3000] 86 749 802 [1000] 76 961 [1000] **199**024 66 69 618 833 41

Specialität: Herren- Damen- Kinder- **Wäsche.**

Bade-Anzüge und Bade-Mäntel in allen Grössen und Preislagen. Grosses Lager in Frottirtüchern, Frottirstoffen etc.

J. Lewin, 4. Markt 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900710025/fragment/page=0003
DFG

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	7. Juli.		8. Juli.	
Brodraffinade I.	27,75—28,00	M.	27,75—28,00	M.
Brodraffinade II.	—,—	"	—,—	"
Gem. Raffinade, II.	26,50—27,00	"	26,50—27,00	"
Gem. Melis I.	25,75	"	25,75	"
Krystallzucker I.	26,25	"	26,25	"
Krystallzucker II.	—,—	"	—,—	"

Tendenz am 8. Juli vormittags 11 Uhr: Stetig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	7. Juli.		8. Juli.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	17,00—17,15	"	17,10—17,30	"
" " 88%	16,10—16,30	"	16,20—16,40	"
Nachpr. " 75%	12,00—13,60	"	12,20—13,80	"

Tendenz am 8. Juli vormittags 11 Uhr: Sehr fest, wenig Angebot.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:
abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.
Notizlos.

b. frei an Bord Hamburg.

Juli 12,50 G., 12,55 Br.	Nov.-Dez. 12,07½ G., 12,12½ Br.
Aug. 12,55 bez., 12,52½ G., 12,57½ Br.	Jan.-März 12,25 G., 12,32½ Br.
September 12,35 G.	März 12,42½ Br., 12,30 G.
Okt. 12,07½ bez. u. G., 12,10 Br.	Nov. —,— bez.
Okt.-Dez. 12,07½ bez. u. G., 12,10 Br.	Dez. —,— bez.

Tendenz: Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Liquidationspreise am 8. Juli.

Mittags 11½ Uhr,	frei auf Speicher Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.	Abends 6 Uhr,	frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.
Juli	12,20 M.	12,50 M.	Juli	12,22½ M.	12,52½ M.
August	12,22½	12,52½	August	12,27½	12,57½
September	12,05	12,35	September	12,05	12,35
Oktober	11,77½	12,07½	Oktober	11,85	12,15
November	11,77½	12,07½	November	11,85	12,15
Dezember	11,77½	12,07½	Dezember	11,85	12,15
Jan. 1891	11,90	12,20	Jan. 1891	11,95	12,25
Febr. 1891	11,95	12,25	Febr. 1881	12,00	12,30
März 1991	12,00	12,30	März 1891	12,05	12,35
April 1891	—,—	—,—	April 1891	—,—	—,—
Mai 1891	—,—	—,—	Mai 1891	—,—	—,—
Juni	—,—	—,—	Juni	—,—	—,—

Zucker-Liquidationskasse.

* **Hamburg**, 8. Juli. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 12,47½, per Aug. 12,50, per Dez. 12,17½, per Mai 1891 12,57½. Stetig.

* **Hamburg**, 8. Juli. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 12,47½, per Aug. 12,50, per Dez. 12,22½, per Mai 1891 12,62½. Fest.

* **Paris**, 8. Juli. Anfangsbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% fest, loco 32 à 32,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Juli 35,50, per Aug. —,—, per Sept. 35,50, per Okt.-Jan. 34,77½.

* **Paris**, 8. Juli. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% fest, loco 32 à 32,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Juli 35,62½, per Aug. 35,62½, per Sept. 35,50, per Okt.-Jan. 34,87½.

* **London**, 8. Juli. (Telegr.) 96% Javazucker 14¾ stetig. Rübenrohzucker neue Ernte 12½ fest.

* **Antwerpen**, 7. Juli. Sofort 30,75 Frcs., per Aug. 30,75 Frcs., per Okt.-Dez. 29,75 Frcs.

* **New-York**, 7. Juli. (Telegr.) Fair refining Muscovados 4¾.

Butter. Eier. Fleisch

* **Berlin**, 7. Juli. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,10—1,60, Bauchfleisch 1,00—1,30, Schweinefleisch 1,20—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,60, Hammelfleisch 1,10—1,60, Butter 1,60—2,80 M. per 1 kg., Eier 2,20—4,00 M. per 60 Stück.

* **Nordhausen**, 8. Juli. Rindfleisch (Keule) 1,60, do. (Bauchfl.) 1,20—1,30, Schweinefleisch 1,30—1,40, Kalbfleisch 1,00—1,10, Hammelfleisch 1,00—1,10, Speck (geräuch.) 1,80—2,00, Butter 1,80, Eßbutter 2,00—2,40, per 1 kg., Eier 0,97—1,00 M. Käse 3,50 M. per 60 Stück.

Offizieller Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 7. Juli. 1890.

Zum Verkaufe standen:	Erzielte Preise per 50 kg in Mark für: Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität			
244 Rinder, davon[1]	—	—	—	—	—	—	230	14
144 Ochsen	—	72	—	66	—	60	137	7
18 Kalben	—	66	—	62	—	58	12	6
50 Kühe	—	65	—	60	—	56	50	—
32 Bullen	—	64	—	60	—	56	31	1
238 Kälber[2]	42	—	38	—	34	—	238	—
556 Schafvieh[3]	35	—	31	—	—	—	499	57
466 Schweine, davon[4] (bei 20 kg Tara)	—	—	—	—	—	—	466	—
466 Landschweine	63	—	60	—	—	—	466	—
— Bakonier	—	—	—	—	—	—	—	—

1504 Stück Schlachtvieh.
Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.
Geschäftsgang: [1] und [4] Gut. [2] Langsam. [3] Mittelmäßig.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 7. Juli. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 6,00—11,25 M. per 100 kg.
* **Nordhausen**, 8. Juli. (Amtl.) Kartoffeln 3,60—3,80 M. per 100 kg.

Futterartikel rc.

Hamburg, 8. Juli. Palmkuchen, deutsche 110 M. Cocosnußkuchen deutsche 150—155 M., Baumwollsaatkuchen 115—120 M., Erdnußkuchen 135—155 M. je nach Qual., Rappskuchen 120—130 M., Leinkuchen 140—145 M., Palmkernschrot 95—100 M., für 1000 kg. Rüböl still, loco 67,00 M. Br. Leinöl still, loco 50,50 M. Br.

Sämereien.

* **Petersburg**, 8. Juli. (Telegr.) Leinsaat loco 11,75.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 7. Juli. (Pol.-Präs.) Richtstroh —,— M., Heu —,— M. per 100 kg.
* **Nordhausen**, 8. Juli. (Amtl.) Stroh 4,25—4,75, Heu 4,00—6,00 M.

Wolle.

* **Leipzig**, 8. Juli. **Kammzug-Terminhandel.** La Plata. Grundmuster B. per Juli 4,52½, per Aug. 4,57½, per Sept. 4,62½, per Okt. 4,60, per Nov. 4,52½, per Dez. 4,50, per Jan. 4,45, per Febr. 4,40, per März 4,40, per April 4,30, per Mai 4,30 M. Umsatz 265,000 kg. Schwach. La Plata Contract C. Juli-Aug. 4,60 M., weitere Monate 4,65 M.

* **Manchester**, 8. Juli. (Telegr.) 12r Water Taylor 7⅝, 30r Water Taylor 9⅜, 20r Water Leigh 8⅛, 30r Water Clayton 9⅛, 32r Mock Brooke 9⅛, 40r Mayoll 9⅝, 40r Medio Wilkinson 10¾, 32r Warpcops Lees 8¾, 36r Warpcops Rowland 9⅜, 40r Double Weston 10¼, 60r Double courante Qualität 13⅛, 32" 116 yds 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 180. Stetig.

Hanf.

* **Petersburg**, 8. Juli. (Telegr.) Hanf 42,00.

Chemische Produkte, Düngemittel rc.

* **London**, 6. Juli. Chilisalpeter 8 sh. — d. für gewöhnliche, 8 sh. 6 d. für chemische Sorten.

Metalle.

* **Breslau**, 8. Juli. (Telegr.) Zink umsatzlos.
* **Amsterdam**, 8. Juli. (Telegr.) Bancazinn 55¾.
* **Glasgow**, 8. Juli. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 4½ d. Flau.
* **Glasgow**, 8. Juli. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 45 sh. 5½ d.
* **London**, 8. Juli. Blei, span. 13⅛ Lstrl., engl. 13¼ Lstrl. Zinn 93⅛ Lstrl. Zink 23¼ Lstrl. Antimon — Lstrl.
* **London**, 8. Juli. (Telegr.) Chili-Kupfer 57, per 3 Monat 57⅜.
* **New-York**, 6. Juli. Zinn Straits 21,00 Doll. Eisen, Nr. 1 Coltness 24,00 Doll.
* **New-York**, 7. Juli. (Telegr.) Kupfer per Aug. 16,60 nom.

Leipziger Börse vom 8. Juli.

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
3 Renten-Anl.	5000	92,35 bz
3 do.	1000	92,20 bz
3 do.	500	92,85 bz
	Thlr.	
3% Staatsanl. 1855	100	95,60 G
3% do. 1847	500	100,00 G
4% do. 1870	100	99,75 G
4 do. 67 ab 5%	500	100,70 B
4½ Landrentenbr.	500	98,20 bz

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
4 Mansf. Gw. 1882	500	101,75 G
4½ do.		—,—
4½ do. 1879		102,50 G
4 do Em. 1875		101,75 G
4 Lpz. Stadtobl 1884		103,75 bz
4½ do. 1876		101,90 bz
3½ Altb. Landobl.	1000	100,40 bz
3½ do. do.	5000	100,40 bz

Div.	**Eisenb.-St.-Akt.**	
$8^4/_{15}$	Altenburg-Zeitz	182,75 G
$21^3/_7$	Aussig-Teplitz	425,00 G
7½	Böhm. Westb. [5% g.	145,00 G
10	Buschtehrad. Lit. A.	193,00 B
9¼	do. do. B.	201,80 bzG
7½	Dux-Bodenbach	226,00 B
	Eisenb.-St.-P.-A.	
$7^5/_{12}$	Altenburg-Zeitz	160,00 B
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	—,—
7½	do. do. B.	—,—
	Bank- u. Kred.-A.	
12	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	204,75 G
11	Dresdener Bank	156,00 B
6	Geraer Bank	89,00 G
6	do. Hdls.- u. Krdtb.	102,00 G
6	Gothaer Privatbank	117,00 G
7½	Leipziger Bank	132,75 bzG
$4^4/_{15}$	do. Kassen-Verein	103,00 G
5	Sächs. Bank	115,00 G
8½	Weimar. Bank, abgst.	—,—
8	Zwickauer	111,90 B
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
6	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	119,90 bzG
6	Cröllw. Papierfabr.	—,—
—	5% do. Schuldverschr	99,50 B
0	Dörstewitz-Rattm.	72,50 G
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	70,00 B
4½	Geraer Jutesp. u. W.	101,50 G
10	Germania (Schw. u. Sohn)	137,00 bzG
6	Hallesche Straßen-B.	—,—
2	Kette Elbs.-Ges.-Akt.	78,50 B
5	Körbisd. Zuckerfabr.	99,30 B

Div.		
7½	Leipz. Baubank	125,00 G
11	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	186,00 G
15	Lpz. Kammgarnsp.	185,00 G
8	do. Malzf. Schkeud.	—,—
fo.	Mansfelder Kuxe	
75 M.	p. St. M.	748,00 B
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	70,50 G
10	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	147,75 bz
18	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	—,—
9	Thür. Gasges. Lpz.	158,25 B
9	do. Stamm-Pr.	162,00 G
9	S.-Thür. Br.-B. St	155,50 G
9	do. St.-Prior.	155,50 G
5	Zeitzer Par. u. S. Akt.	104,00 G
—	do. do. Oblig.	104,75 B
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	102,60 G
7½	Zuckerfabrik Glauzig	110,00 B
12	Zuckerraffinerie Halle	157,00 B
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4	Aussig-Teplitzer	102,70 B
5	Böhm. Nordbahn	93,00 G
4	do. do. Gold	100,90 B
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	92,95 G
5	do. Em. 1871	92,95 G
5	do. do. 1872	92,95 G
4½	do. Gold	103,25 B
5	Dux-Bodenbach	—,—
5	do. Em. 1871	92,25 B
5	do. do. 1874	107,25 B
4½	Graz-Köflacher	87,40 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	89,00 G
4	Kaschau-Oderberg	82,00 G
4	Prag-Dux Gold	101,20 B
5	do. Gold	106,80 G
5	Prag-Turnau	93,00 G

Weiße Seidenstoffe von 95 Pfge. bis 18.20 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — vers. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Berliner Börse,
8. Juli.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,10 G
do. do.	3½	100,70 B
Preuß. kons. St.-Anl.	4	106,60 G
do. do. do.	3½	100,70 B
Staats-Schuldscheine	3½	99,90 bz
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	162,30 bz
Barmer Stadt-Anleihe	3½	96,90 bzB
Berl. Stadt-Obligation.	3½	99,00 bzG
Bremer Anleihe	3½	97,50 bzG
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	98,80 G
Hamburger Staatsanl.	3	—,—
do. Rente	3½	99,50 B
Mainzer Stadt-Anl.	3½	—,—
Sächsische Staatsrente	3	98,20 G
do. Staatsanleihe	4	—,—
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	—,—
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	98,60 bz
do. do.	3	88,20 bz
Posensche, neue	4	102,00 G
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	98,00 bz
Westpreuß. do.	3½	98,10 bz
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	103,00 B
Posensche	4	103,00 B
Preußische	4	103,00 B
Sächsische	4	103,00 B
Schlesische	4	103,00 B

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	140,60 G
Bairische Prämien-Anl.	4	145,00 bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	104,25 bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	139,75 G
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	128,50 bzB
Lübecker Prämien-Anl.	3½	134,00 bz
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	132,00 bz
Meininger Loose	—	26,75 bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,00 bz

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	102,00 B
Deutsche Grundsch.-B.	4	101,60 bzG
do. do.	3½	97,20 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	101,50 bzG
do. do. (Mein.)	4	101,50 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	111,50 B
do. do. II. abg.	3½	107,75 bzG
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	98,50 B
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	98,00 G
do. V. do. abg.	3½	94,00 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,50 bz
H. Henckel, Bergw.-Obl.	4	103,30 G
Pomm. Hyp.-Akt.-Bank	4	94,00 bz
do. do. neue, gar.	4	—,—
do. kv. (100% rückz.)	3½	94,25 G
Pr. Bodenkr.-H.-B. unk.	5	114,25 G
do. Ser. III.	5	107,75 G
do.	4	100,90 bzG
do.	3½	96,10 G
Preuß. Cent.-Bod.-Kr.	4	101,80 bz
do. do. do.	3½	96,25 B
do. C.-B.-Com.-Obl.	3½	96,50 bzG
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	111,50 G
do. div. Ser. rz. 100	4	101,70 bzG
do.	3½	97,20 bzG
Rheinische Hyp.-Bank	3½	95,40 bzG
Südd. Bodenkredit	4	101,10 G

Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	108,10 bz
do. do.	4½	100,20 bzG
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	88,25 bz

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	83,10 bz
do. do.	4½	76,20 B
Buenos-Aires Gold-A.	4½	73,75 bzG
Bukarester	5	97,80 bz
Egyptische Anleihe	4	96,20 bz
do. do.	5	—,—
Finnländer Loose	—	61,60 bz
Griechische Gold-Anl.	5	93,50 bzG
do. kons. Gold-Rente	4	74,00 bzG
Italienische Rente	5	94,20 bz
Ital. Natbk.-Pfdbr. stfr.	4	96,25 bzB
Kopenhagener Stadt-A.	3½	—,—
Lissaboner Stadt-Anl.	4	81,00 bzG
Norwegische Anleihe	3	—,—
Oesterreich. Papierrente	$4^1/_5$	—,—
do. Silberrente	$4^1/_5$	77,70 B
Oesterreich. Gold-Rente	4	95,30 bz
do. Kredit 1858	—	324,80 bzG
do. 1860er Loose	5	126,00 bzG
do. 1864er Loose	—	310,60 bz
Portugiesische Anl. 1888	4½	94,00 B
Römische II/V. St.-A.	4	87,70 B
Rumänische St.-Rente	6	102,00 bz
do. fund.	5	101,40 bz
do. amort.	5	99,30 B
do. St.-Rente	4	87,25 bzG
Russ. kons. Anleihe 1880	4	96,30 bz
do. do. I. Eisb.-Anl.	4	97,25 B
do. do. II. do.	4	96,90 bz
do. Orient-Anl. II.	5	73,50 bzB
do. do. III.	5	73,30 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	168,75 B
do. Pr.-Anl. 1866	5	157,00 G
Russ. Gold-Rente 1883	6	109,10 bzG
do. do. (stempelpfl.)	5	106,20 G
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	—,—
Russ. Nikolai-Oblig.	4	96,50 bz
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	102,30 G
do. do.	4	101,70 bz
do. Rente	3	—,—
do. Anleihe	3½	98,80 bzG
Serbische amort. Rente	5	86,75 G
do. neue Tab. 85	5	87,25 bz
Türkische Zoll-Oblig.	5	89,90 G
do. konv. Anleihe	1	18,20 B
Türkenloose	—	79,40 G
Ungar. Gold-Rente	4	89,00 bzG
do. do. mittel	4	90,90 bzB
do. Gold-Inv.-A.	4½	101,75 bzB
do. Papier-Rente	5	87,00 B
do. St.-Eb.-Gold-A.	4½	102,00 bzB
do. do. Silber-A.	4½	85,50 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	112,90 bz
Marienb.-Mlawka	5	112,70 bz
Ostpr. Südbahn	5	117,00 bzG
Saalbahn	5	113,40 bz
Weimar-Gera	5	100,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	$2^3/_8$	72,80 bz
Altenburg-Zeitz	9,116	182,25 bzG
Dortmund-Enschede	¾	94,60 bzG
Eutin-Lübeck	1	55,20 bz
Frankf. Güterb.	½	88,00 bzG
Krefelder	4,8	99,40 B
Krefeld-Uerdinger	0	35,50 G
Ludwigshaf.-Bexbach	$9^7/_8$	228,50 G
Lübeck-Büchen	7½	168,25 bzG
Mainz-Ludwigshaf.	4½	119,50 bzG
Marienb.-Mlawkaw	3	63,25 bzG
Niederwaldbahn	2½	68,30 bzG
Ostpreuß. Südbahn	3	98,75 bz
Saalbahn	$^1/_6$	46,50 G
Weimar-Gera	0	24,50 G
Werrabahn	3	83,30 bzG

Aussig-Teplitz	18½	424,00 bz
Böhmische Nordbahn	7	— —
do. Westbahn	7½	146,25 bz
Buschtiehrader Bahn	8	202,25 bzB
Dux-Bodenbach	7½	224,25 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	86,50 bzG
Gotthardbahn	$7^1/_5$	— —
Graz-Köflach	7	112,00 B
Ital. Mittelmeerbahn	$5^4/_5$	112,75 bz
Iwangorod-Dombr. B.	5	103,25 B
Kaschau-Oderberg	4	72,60 G
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4¾	— —
Kursk-Kiew	5	— —
Lemberg-Czernowitz	$6^3/_4$	100,50 bz
Lüttich-Limburg	0,45	31,20 bz
Oestr. Lokalbahnen	4	67,60 bz
do. Nordwestbahn	4¼	93,10 G
do. Lit. B. Elbethal	5	100,80 bz
do. Staatsbahn	2,70	102,75 bz
Raab-Oedenburg	½	23,80 B
Reichenb.-Pardubitz	3,81	— —
Russische Gr. E.-B.	7	79,60 bzG
do. Südwestbahn	7	79,60 bzG
Schweizer Central	$6^3/_5$	— —
do. Union	5	— —
Südöstr. (Lombardisch)	$1^3/_5$	60,40 bz
Warschau-Terespol	5	103,40 B
Warschau-Wien	15	218,00 bz
Westsicilianische	4	70,50 bz

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Ges.	4½	100,80 bzG
Bank f. Sprit-Prod.	2½	71,80 G
Berg.-Märkisch. Bank	7	117,90 bz
Berliner Kassen-Verein	6	134,30 G
do. Handels-Ges.	12	163,75 bzG
do. Internat.-Bk.	9	116,50 bzG
do. Maklerverein	10	133,75 G
Börsen-Handelsverein	12	161,10 G
Braunschweig. Bank	$5^1/_{10}$	106,75 G
do. Kreditanstalt	$6^1/_6$	112,10 G
Bremer Bank	4¼	— —
Breslauer Diskonto-Bk.	7	108,75 bzB
do. Wechsler-Bank	7	107,20 G
Danziger Privatbank	8¼	— —
Darmstädter Bank	10½	155,50 bz
Darmstädter Zettelbank	4	103,25 G
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8½	— —
Deutsche Bank	10	167,00 G
do. Eff.-B. Hahn 50pr.	11	128,25 bz
do. Genossensch.	8	129,60 bzG
do. Grundschuldbank	6½	115,50 G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6¼	112,25 G
do. Nationalbank	5½	99,50 G
Diskonto-Gesellschaft	14	219,75 bz
Dresdener Bank	11	154,50 bz
do. Bankverein	8	125,50 bzG
Geraer Bank	6	86,00 bzG
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	102,00 G
Gothaische Zettelbank	6	116,80 bz
do. Grund-Kredit-Bk.	0	85,00 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	93,00 bzG
Hannoversche Bank	5	115,00 bzG
Koburg Gotha Kred.Ges.	8	117,10 G
Leipziger Kredit-Anstalt	12	204,75 bzG
Magdeb. Bankverein	6	117,10 G
do. Privatbank	$5^2/_3$	117,75 G
Maklerbank Berlin	9	118,25 G
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	104,40 G
Mitteldeutsche Kreditbk.	7	110,30 bzG
Nationalbk. f. Deutschl.	10	132,30 bz
Norddeutsche Bank	12	167,75 bz
do. Grundkreditbank	0	83,60 G
Oester. Kredit-Anstalt	$10^5/_8$	165,30 bz
Petersb. Diskonto-Bk.	19	— —
Petersb. Int. Hdlsbk.	15	— —
Pommersche Hyp.-Bank	0	— —

Pomm. Hyp. conv. neue	—	98,00 bzG
Preuß. Bod.-Kred.-A.	6½	122,00 bzG
do. Ctr.-Bod. (50%)	10	157,00 bzB
do. Hyp.-Akt.-Bank	6½	120,75 G
do. Hyp.-Vs.-G. 25%	8	110,50 G
do. Leihhaus	10	— —
Reichsbank (4½ proz.)	7	142,25 bzB
Rostocker Bank	3	81,60 bzG
Russische Bank f. a. H.	$6^1/_5$	73,00 G
Sächsische Bank	5	116,00 bzB
Vereinsbank Berlin	0	40,60 G
Warschau Diskontobank	8¼	84,00 bz
Weimarische Bank konv.	8½	132,50 bz
Westfälische Bank	6½	114,80 G
Wiener Bankverein	8	103,75 bz

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	99,70 bz
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	— —
Holst. Marschb.	4	— —
Magdeb.-Wittenberge	3	— —
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	— —
do. 1878er	4	102,00 G
do. 1874er	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	— —
Oberschles. gar. Lit. E	3½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —

Eisenbahn-Prioritäten
zum Bezug von 3½% Konsols

4% lfd. Zinsen bis 1./1. 90		— —
" do. bis 1./4. 90		— —
" do. bis 1./7. 90		100,40 G

Albrechtsbahn garantirt	5	88,50 G
Böhmische Nordb. Gold	4	100,80 bzB
Buschtiehrader Gold	4½	103,80 B
Dux-Bodenbach II	5	91,30 G
do. III	5	106,50 B
Dux-Prag	5	107,25 bzG
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	86,70 B
Italienische Eis.-Obl.	3	58,40 bzG
Kaschau-Oderberg	4	81,50 bzG
" Gold	4	98,50 B
Kronprinz-Rudolf 84	4	83,60 G
Lemberg-Czernow. IV	4	79,60 G
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	84,20 G
do. do. 1874	3	81,50 G
do. Ergz.-Netz, neue	3	80,60 G
do. Gold-Pr.	4	101,25 bz
Oesterr. Stsb. 3pr. 1885	3	78,80 G
do. Nordwestbahn	5	93,80 bz
do. 1874r. Gold-Pr.	5	107,40 bz
Pilsen-Priesen	4	— —
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	66,40 bzG
do. Oblig.	5	105,40 B
Ungar. Nordostbahn	5	87,75 bz
do. do. Gold	5	102,00 G
do. Ostbahn I.	5	— —
do. do. II.	5	— —
Portugies. Ei.-Obl. gar.	4½	100,00 B
do. do. neue	4½	97,70 bz

Iwangor.-Dombrowo	4½	100,60 bz
Große Russische	3	— —
Kozlow-Woronesch	4	92,10 bzG
Kursk-Charkow-Azow	4	92,20 bz
Kursk-Kiew	4	93,40 bzG
Mosco-Kursk Prior.	4	87,50 bzG
Mosco-Rjäsan	4	94,90 G
do. Smolensk	5	101,60 bzG
Rjaschk-Morczansk	5	101,25 bz
Rybinsk-Bologoe	5	95,50 bzG
Rjäsan-Kozlow	4	93,40 bz
Schuja-Iwanowo	5	101,50 bzG
Südwestbahn	4	94,00 bz

Transkaukasische	3	79,80 bzG
Wladikawkas gar.	4	92,90 G
Warschau-Wien IV.	5	102,00 bzG
do. V.	5	102,00 bzG
Zarskoe-Selo	5	72,75 bz

Oeste de Minas	5	93,30 bz
Central Pacific	6	—
Northern Pacific I.	6	113,90 B
do. II.	6	111,50 bzB
do. III.	6	107,90 bz

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	34,50 bz
Anhalter Kohlenwerke	8	112,00 bz
Bochumer Gußstahlfabr.	12½	166,90 bz
Bonifacius	5	111,50 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	4	— —
do. do. St.-Pr.	5	91,80 bz
Donnersmarckhütte	3	84,60 bz
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	— —
Dortm. U. S.-P.-A. 6%	3	91,40 bz
Gelsenkirchener	7	165,60 bz
Harkort Bergwerk	0	126,00 B
do. do. Pr.-A. 6%	—	201,00 bzG
Harpener Bergbau	6	197,10 bzG
Hibernia	8½	166,30 bz
Hörder Hütten conv.	1	55,50 bzG
do. do. Pr.-Akt.	6	98,50 bzG
Königs- u. Laurahütte	6½	145,80 bzG
Lauchhammer conv.	10	148,00 B
Luise Tiefbau conv.	$3^1/_3$	115,40 bzB
do. St.-Pr.	$7^1/_3$	152,75 bz
Magdeburger Bergwerk	9	230,00 bz
Marienh. (Kotzenau)	3	90,00 bzG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	6	95,40 bzG
do. Eisen-Ind.	14	170,10 G
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	105,25 bzG
do. do. Lit. B.	—	52,50 bz
Pluto, Bergwerkgesellsch.	3	119,40 bzB
do. do. St.-Pr.	5	125,50 bzG
Riebeck Montanwerke	11	181,25 bzB
Rositzer Kohlen	4½	85,25 bzG
Sächs.-Thür. Braunk.	9	157,50 B
Schlesische Kohlenwerke	0	62,00 bzG
do. Zinkhütten	13	181,50 G
Stadtberger Hütte	15	142,00 bzG
Stolberger Zinkhütte	2½	62,90 bzG
do. St.-Pr. 5%	7½	123,10 bzB
Westeregeln Alkali	10	152,50 B
Westfäl. Union St.-Pr.	8	133,25 G
Wurm-Revier	1¾	89,75 B

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad cv.	4	99,00 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	9	210,50 bz
Anglo-Kont. Guanow	12½	146,30 G
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	5	82,25 G
Berliner Neustadt	—	168,25 bzG
Passage	5½	83,25 bzG
Bazar-Gesellschaft	9	187,50 bz
Brauereien:		
Bock	1	86,75 G
Böhmisches Brauhaus	14	— —
Königstadt	9	151,00 bzG
Leipzig Riebeck	11	185,50 bz
Schultheiß	15	275,00 G
Tivoli	5	124,80 bz
Union	6½	— —
Berliner Lagerhof	0	87,75 B
do. do. St.-Pr.	5	118,00 bz
do. Elektr.-Werke	8	189,90 bz
Braunschweiger Jute	12	147,75 bz
Breslauer Oelwerke	5½	91,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik	6	151,00 B
Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	5	96,00 bzB
Leopoldshall	5	86,50 bzG
Schering	18	240,00 G
Staßfurte	8	135,00 G

Danziger Oelmühle	11	117,00 bzG
do. do. St.-Pr.	9	119,50 bzG
Deutsche Kont.-Gas	10	171,50 bzB
Egestorff Salinen	6½	127,40 bzB
Eilenburger Kattun	4	— —
Glauziger Zuckerfabrik	7½	109,00 G
Greppiner Werke	5½	96,50 bz
Gummifabr. Fonrobert	4	85,00 G
do. Voigt u. Winde	6	132,50 G
do. Volpi u. Schl.	$6^1/_3$	108,00 B
Hildebrand'sche Mühlw.	12½	150,50 G
Jeserich, Asphalt	10	109,00 G
Kaiserhof conv.	8	121,10 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	98,60 G
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	7	— —
Breslau (Linke)	12	164,50 bz
Chemnitzer	6	118,50 bzG
Freund conv.	11	230,10 G
Gruson-Werke	10	148,00 bzG
Hallesche	32	325,10 G
Harkort Brücken	9	— —
do. do. St.-Pr.	10	130,00 bzG
Hartmann	10	146,25 bzG
Pommersche ver.	5	84,25 G
Sächsische Stickmasch.	4	123,00 B
Schwartzkopff	14	197,00 bzG
Zeitzer	20	— —
Nähm. Frister u. Roßm.	0	70,50 bzG
Neuß. Wagenbau	3	82,40 G
Norddeutsche Eiswerke	3	71,40 bzG
Norddeutscher Lloyd	11¼	157,75 bz
Rositz Zucker	7	88,00 bzB
Saline Salzungen	5	94,00 B
Schäffer u. Walcker	8	134,00 G
Stralsunder Spielkarten	5½	111,75 G
Thüringer Salinen	3	76,75 B
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	2	78,50 bzG
Pferdebahn Breslau	6	141,10 G
do. Braunschweig	5	119,90 B
do. Magdeburg	10	210,00 B
do. Große Berlin	12½	262,60 bz
do. Stettin	2	71,00 G
Ver. Petroleum-Prior.	—	17,00 B
Westfäl. Drahtindustrie	4	92,00 bzG

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	111,75 bzG
Gr Berliner Pferdebahn	4	101,40 bzG
Harkort Bergwerk	5	— —
Hibernia Bergw.-Ges.	4½	103,60 B
Luise Tiefbau Obl.	4½	— —
Passage, Akt.-Bauverein	4	102,00 B
Thiele-Winckler	4	— —
Westfäl. Grubenverein	5	102,75 G

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,80 bz
Brüss. u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,90 B
London	1 Lstrl.	8 T.	20,40 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,85 G
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	174,15 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	234,30 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 4%, Lombard 4½ u. 5. Amsterdam 2½. Brüssel 3. London 4. Paris 3. Petersburg 5½. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	$20,34_5$ G
Englische Banknoten	$20,37_5$ bz
Napoleondor	16,23 bz
Dollars	$4,17_{75}$ G
Imperials	— —
Französische Banknoten	80,90 bzG
Oesterreichische Banknoten	174,40 bz
Russische Banknoten	235,25 bz

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4e, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Speculations Aufträgen, Effecten-Versich. u. Kontrole etc. etc. zu den günst. Bedingungen

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900710025/fragment/page=0004